

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

204 (1.9.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Gergog. für den Inseraten-Teil H. Hindersbacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 204. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag, den 1. September 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für den Monat September. größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten. Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegen genommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Beschriftungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat September besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht. Jeder neue Abonnent erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlosungslosender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staats-Eisenbahnen.

Abonnements-Preis: für den Monat September durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 50 Pfg. durch die Post bezogen 65 Pfg. mit Zustellgebühr. Die Expedition der „Bad. Presse“.

England in Egypten. Die englische Regierung hat einen Beweis der Energie gegeben, mit welcher sie seit dem ersten Widerstand des jungen Scheibon ihre Politik verfolgt und, (wohlbegreiflich, da sie sich nicht auf das Element der feudalen Paschas, sondern auf die früher in brutaler Weise unterdrückten Fellahs stützen kann.) jede Gelegenheit benutzt, um die Paschas eine eiserne Faust fühlen zu lassen und ihnen gleichzeitig die letzten Reste ihres materiellen und moralischen Einflusses zu nehmen.

Lauffener verbreitende Nachricht in Aufregung versetzt, Lord Cromer habe den Präsidenten des Kronrathes Ali Sherif Tucha nebst zwei andern Paschas, wegen Sklavenhandels in Anklagezustand versetzt, den Sherif, sowie den zweiten Pascha durch einen General a. D. in Haft nehmen und in strenges Gewahrsam bringen lassen. Der dritte Pascha hatte rechtzeitig Wind von dem Vorhaben Lord Cromer's erhalten und die Flucht ergriffen. Die drei Würdenträger werden beschuldigt und sind angeblich bereits überführt, einen schwinghaften Handel in sudanesischen Mäthen getrieben zu haben, mit denen sie sich nicht nur ihre eigenen Serails, sondern die auch ihrer Herren Kollegen versorgten. Auf Dringen Lord Cromer's trat nunmehr der Ministerrath zusammen und beschloß die Angeklagten unverzüglich vor ein Kriegsgericht zu stellen und auf Grund des Antisklavereigesetzes in abgekürztem Verfahren abzuurtheilen zu lassen. Es erwartet sie darum nichts Geringeres als Zwangsarbeit und schwere Kettenstrafe auf lange Jahre hinaus, womit die Degradation, Aberkennung all ihrer Würden und Orden und Konfiskation ihrer Güter verbunden ist.

Dieses rücksichtslose Vorgehen der englischen Verwaltung gegen die Vertreter der Landesaristokratie wird ohne Zweifel im muslimänischen Lager sehr böses Blut machen und die Paschas am Nil werden mehr denn je geneigt sein, sich auf Seiten der Gegner Englands zu schlagen und jede Gelegenheit suchen, auf dem Wege der Intrigue, so lange die Möglichkeit einer öffentlichen Rebellion ausgeschlossen ist, das englische Regiment im Lande zu untergraben. Das Vorgehen Lord Cromer's ist gerade jetzt im Augenblicke der Rückkehr des Scheibon so bezeichnend, als es gar keinen Zweifel an dem Entschlusse Englands bestehen läßt, mit eiserner Faust die Opposition zu brechen, um seine absolute Herrschaft im Innern wie auch im Aeußern nicht nur ungeschwächt aufrecht zu erhalten, sondern noch zu befestigen.

Die Zustände auf Samoa. Die Samoa-Frage will noch nicht zur Ruhe kommen. Mit der letzten Post ist von Samoa ein Annettirungsgesuch an den deutschen Kaiser abgegangen, unter dessen 62 Unterzeichnern auch 2 Engländer und 1 Amerikaner sind. Wie nunmehr es indes auf dem Inselreiche zugeht, davon wissen alle einlaufenden Berichte gar mancherlei zu sagen. Bereits am 24. Mai d. J., unmittelbar nach Tagesanbruch, dampften der deutsche Kreuzer „Bussard“ und der englische Kreuzer „Curacoa“ mit ungefähr 70 Samoanerbooten im Schlepptau von Apia nach Utua, wo die eine Abtheilung der Aufständischen ein Lager bezogen hatte. Dort angekommen, wurde den Rebellen zu wissen gethan, daß sie innerhalb drei Stunden diejenigen 10 ihrer Hauptlinge, deren Namen genannt waren, nebst 50 Stück Gewehren abzuliefern

und gleichzeitig sich der Malieto-Regierung zu unterwerfen hätten, andernfalls die mitgebrachten Truppen der Regierung unter dem Schutze der Kriegsschiffe landen und zum Angriff schreiten würden. Die Aufständischen hielten um Aufschub bis zum folgenden Morgen, worauf sie acht ihrer Hauptlinge mit dem Bemerkten auslieferten, daß die übrigen zwei in den Busch entkommen seien. Außerdem brachten sie fünfzig Stück allerdings vollständig werthlose Gewehre herbei. Mit diesen erklärten sich die Kommandanten der beiden Kriegsschiffe voreerst zufrieden gestellt, nahmen beiden Parteien das formelle Versprechen ab, sich nach ihrer Abfahrt alsbald zu zerstreuen und dampften hierauf nach Apia zurück. Die Regierungstruppen haben das gegebene Versprechen auch gehalten. Nicht so die Rebellen, welche mehrere Dörfer der Malieto-Lente einscherten und die von den letzteren innegehabten festen Stellungen besetzten. Außerdem schickten sie in ihrem Uebermuth auch noch grobe Briefe nach der Stadt, in welchen allen Weigen der Untergang angedroht wurde, als Raube für das Eingreifen der Kriegsschiffe. Beide Gegner standen sich dann unausgesetzt noch lange gegenüber, ohne daß es jedoch wieder zu Kämpfen gekommen wäre. Ähnlich lagen die Dinge auf der Kanafseite der Insel, wo es, abgesehen von dem schon mit letzter Post gemeldeten Mordanschlag gegen Malietoa, zu keinerlei Kugelwechsel gekommen ist. In der betreffenden Nacht waren die Bewohner des einen Anadorfes, dessen Bevölkerung ausschließlich aus Anhängern des Königs besteht, gerade beim Abendgebet, als plötzlich ein dreifaches Salvofeuier ertönte. In dem ersten Hause des Dorfes liefen die Bewohner sogleich davon, wobei 32 Gewehre, 6 Revolver und an 300 Patronen in die Hände der Rebellen fielen. Mittlerweile hatten sich die Bewohner der übrigen Häuser aber von ihrem Schrecken erholt und eröffneten nun ebenfalls Feuer auf die Angreifer, die sich nach kurzem Kugelwechsel eiligst wieder zurückzogen. Die Verluste waren auf beiden Seiten gleich groß: drei Tode und fünf Verwundete. Wie schon bemerkt, hat sich herausgestellt, daß dieser Nachtangriff Malietoa, den die Rebellen in dem einen Hause vermuteten, geschehen hat.

Inzwischen gehen bis zum 12. Juli reichende Nachrichten bereits der „Ff. 3.“ zu, nach denen auch noch weiterhin vereinzelte Gefechte vorgefallen sind. Am 28. Juni wurde ein Vorposten der Anafente, der auf einen Kolosbaum geklettert war, todtgeschossen. Der Leiche wurden beide Ohren abgeschnitten, die dann als Trophäe nach Apia geschickt worden sind. Am nächsten Tage fand an der Westküste bei Tuani ein Zusammenstoß statt, der mit dem Siege der Regierungstruppen endigte. Die Aufständischen verloren zwei Tode, deren Köpfe trotz des unlängst erlassenen Verbots abgehakt worden sind. Ein paar Tage später waren es die Rebellen, die ihrer drei einen im Walde bei Malifanui streifenden Krieger Malietoa's überfielen und durch einen Schuß zu Boden streckten, worauf sie seinen Kopf als Siegesbente fortzuschleppten. Von englischer Seite wird nunmehr behauptet, daß der junge Tamafese, der Sohn unseres ehemaligen Schützlings, offen in das Lager der Aufständischen übergegangen sei und eine große Nützlichkeit entfalte, im übrigen wird aber auch von dieser Seite zugegeben, daß die Verwirrung in den Reihen der Regierungstruppen immer größer wird und die Abfälle

Der Tag der Vergeltung. Von A. R. Green. Autorisirt. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) (45) Der Galvanoplastiker hielt in der Arbeit inne, schüttelte den Kopf und murmelte ziemlich unverständlich, er habe schon mehr Aufträge als er auszuführen vermöchte und könne nichts Neues übernehmen. „Es handelt sich nicht gerade um eine Bestellung,“ fuhr jener fort, „doch würden Sie ein gutes Stück Geld dabei verdienen. Ich suche nämlich nach der Gelegenheit zu einer Unterredung mit Thomas Dalton, in dessen Zimmer Sie jetzt wohnen, wie Sie wissen.“ „Das geht mich nichts an,“ entgegnete Huse, wieder eifrig weiter arbeitend. „O doch,“ erwiderte jener. „Der Mann ist plötzlich verschwunden.“ „Ich weiß,“ fiel ihm Huse in's Wort, „ich habe ja hier all seinen Klunder noch stehen.“ „Eben deshalb wollte ich mit Ihnen sprechen.“ Wie ein schwermelndes der Ton seiner Stimme klang und wie hoch seine gewaltige Gestalt den kleineren Mann überragte! „Wenn Dalton nicht todt ist — und ich glaube er ist noch am Leben — so wird er eines schönen Tages hierher kommen, um seine Sachen zu holen. Wahrscheinlich ganz im Geheimen, so daß außer Ihnen Niemand etwas davon erfährt. Sollte dies der Fall sein —“ Er zog eine Banknote heraus,

um sie Huse einzuhändigen. Als dieser jedoch keine Miene machte, das Geld anzunehmen, fuhr der Fremde unbeirrt fort: „Dalton ist ein früherer Kamerad von mir; doch hat er kein rechtes Glück gehabt in der Welt; nun läßt es mir keine Ruhe, bis ich ihm eine alte Schuld abgezahlt habe, die mich seit lange drückt. Sie könnten mir dabei helfen, wenn Sie mir Nachricht geben wollten — sagen wir telegraphisch — sobald er sich hier einstellt.“ „Sie wollen ihm ein Geld anthun,“ murmelte der andere, „sonst würden Sie mir kein Geld anbieten.“ „Wie kommen Sie auf den Gedanken? Ich sage Ihnen ja, daß wir Kameraden waren und ich meine alte Schuld bezahlen will. Das Geld können Sie ruhig nehmen — ich habe keinen Mangel daran.“ Stefan Huse legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren,“ murmelte er. „Sie thun mir einen Gefallen,“ sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse. Dalton selbst wird es Ihnen dank wissen, wenn die Begegnung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“ Statt der Antwort steckte Huse die Banknote in die Tasche und legte die Karte, welche jener ihm reichte, auf den Fenstersims. Da er nun eifrig weiter arbeitete, ohne sich noch nach dem Fremden umzusehen, lächelte dieser kurz auf, wie belustigt über den sonderbaren Kauz. Also, ich

verlasse mich auf Sie,“ wiederholte er und schickte sich zum Fortgehen an. Bald darauf hörte Huse erst die Zimmertür, dann die Hausthür gehen. Kaum wußte er sich sicher vor seinem Feinde, so sprang er auf, ein wildes Feuer glühte in seinen Blicken, er zog die Banknote heraus, zerknüttelte sie in den Händen und riß sie in Stücke, die er in den Rekrutkasten schleuderte, welcher im Winkel stand. Mühsam schleppte er sich dann zu Dalton's Maschine hin und entfernte den Namen wieder. „Also nicht heute!“ murmelte er, „wird es denn morgen geschehen? Und wenn es kommt — wird man es Mord nennen oder —“ Das Wort erstarrte ihm auf der Lippe. Die fürchterbare Erregung der letzten halben Stunde hatte seine Kräfte erschöpft, er sank bewußtlos zu Boden. Als er wieder zu sich kam, war die Dämmerung bereits hereingebrochen. Er trat an das Fenster, um es zu öffnen und frische Luft zu schöpfen; da fiel sein Blick auf die Karte, die ihm der Fremde gegeben. Beim letzten Abendessen las er den Namen, der darauf gedruckt stand. „Oberst Robert Deering Brevooort-Haus.“ Fünfundzwanzigstes Kapitel. Unverhofftes Wiedersehen. Nehren wir nunmehr zu Mary zurück, die wir verließen, als sie eben in ihres Vaters früherer Wohnung Zuflucht gesucht und gefunden hatte. Mit Kopfbedem

sich mehrern. Dabei soll es an jedem einheitlichen Plane fehlen. — Der „Falke“ ist nach Kufuanuu gegangen, wo die Offiziere das Fort der Aufständischen besetzt haben und auf das Freundlichste empfangen worden sind. Ein paar Tage später soll einer der aufständischen Hauptlinge, Muulisi, seinen Gegenbesuch auf dem Kreuzer abgestattet und bei dieser Gelegenheit auch eine Anzahl junger Mädchen mit an Bord gebracht haben, aus welchem Anlaß eine kleine Festivität veranstaltet und Champagner, insbesondere aber viel Lagerbier vertilgt worden sei. Viel dürfte die Sache nicht auf sich haben, immerhin sollen sich jedoch verschiedene Hauptlinge der Malietoa-Partei bei dem kaiserlichen Konsul beschwert und auch Gehör gefunden haben. Ebenso soll sich der Kommandant des „Buffard“, Korvettenkapitän Schöder, sehr mißbilligend über den Vorfall ausgesprochen haben. Ferner soll der Präsident des Munizipalrats, Schmidt, öffentlich erklärt haben, daß eine Anzahl Gewehre, die den Rebellen abgenommen und hierauf den Matrosen unserer Kriegsschiffe als Geschenk überlassen worden seien, von den letzteren schnurstracks wieder an die Eingeborenen verlaufen worden seien. Sonst wird noch gemeldet, daß achtzehn der wegen ihrer Theilnahme an dem Aufstand Mataoas verurtheilten, dann aber begnadigten Insulaner sofort nach ihrer Freilassung in das Lager der Ana-Rebellen übergegangen sind. Das Admiralschiff des englischen Geschwaders „Orlando“ war am 8. Juli vor Upia eingetroffen, ist aber schon am 11. nach den Tongaineln und Fidji weitergegangen, wogegen der Kreuzer „Curacao“ Ordre erhalten hat, bis zu dem im kommenden November erfolgenden Ablauf seiner In-dienststellungsperiode in der Gruppe zu verbleiben.

**Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.**

* Der Kaiser trifft, wie das Wiesbadener „Tagbl.“ meldet, am 16. Oktober zur Einweihung des Kaiserdenkmals und zur Eröffnung des neuen Theaters in Wiesbaden ein und reist Abends wieder ab. Festbankett und Fackelzug sind abgelehnt worden.

* Ein Münchener katholischer Männerverein beschloß eine Vertrauenskundgebung für den in die Partei-Acht gethanen „Bayer. Kurier“. Andere katholische Vereine werden nachfolgen.

* Zur Garmischer Denkmals-Affaire erfahren die „Münch. N. N.“ Anlaßlich des die gesammte Bevölkerung des Marktes Garmisch tief empörenden Vorkommnisses mit der Bitte des Prinz-Regenten im Wittelsbacher-Park, ließ die Gemeindevorstellung die Bitte um Gewährung einer Audienz bei dem Regenten durch das l. Bezirksamt Garmisch stellen, um den Regenten durch eine Deputation die Entrüstung über gesammten Einwohner-schaft über diesen frevelhaften Vorfall und zugleich die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an den Regenten und das königliche Haus zum Ausdruck zu bringen. Auf diese Bitte traf alsbald von Biederhof nachstehendes Telegramm ein: „Herrn Bezirksamtmann Boelk, Garmisch. Seine k. H. der Prinz-Regent, von der loyalen Gesinnung der Einwohnerschaft von Garmisch vollkommen überzeugt, nehmen die erbetene Anwartsung dankend für empfangen an. Im allerhöchsten Auftrage: v. Wiedenmann, Flügeladjutant.“ — Dieser Beweis huldvoller Gnade seitens des Regenten hat in Garmisch allgemeine Freude hervorgerufen. — Herr Bezirksamt Boelk wurde am Mittwoch zur l. Hofstafel nach Biederhof befohlen.

* Der Katholikentag in Köln ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestern geschlossen worden. Nachdem Erzbischof Klement den Segen erteilt hatte, verlas Orterer die Antwort des Kaisers auf das Huldigungs-Telegramm und schloß den Katholikentag. — Aus Orterers Rede verdient nachgetragen zu werden, daß er die Beschuldigung, die Katholiken Bayerns und die Kölner Katholikenversammlung billigten die Vorgänge in Murnau, feier-

Herzen stand sie lauschend da, bald hoffend, bald fürchtend, daß Stanhope den Weg zu ihr finden möchte. Sie hörte, wie er draußen die Klingel zog, wie er den Verwalter von seinem Begehre unterrichtete; dann kehrte letzterer zurück und die Hausthür schloß sich wieder. „Jetzt“, dachte sie, „wird der Wagen fortfahren,“ allein sie vernahm kein Nähergerassel, so scharf sie auch horchte.

Mit einem tiefen Seufzer wandte sie sich hierauf dem fremden Gewerksmann zu, der sie eingelassen hatte. Sie betrachtete seine gebengte Gestalt, das dünne, grane Haar, das ihm über die tief gefurchte Stirn fiel, die gebräunten und mit Narben bedeckte Hände, welche jetzt eifrig beschäftigt waren, einen polierten Gegenstand in Seidenpapier zu wickeln. Mehrere Sekunden lang schwiegen beide und kein Laut unterbrach die Stille draußen und drinnen. Plötzlich blickte der alte Mann empor, faßte sie fest ins Auge und flüsterte zärtlich:

„Mary!“
Mit dem Auf: „Vater, mein Vater!“ warf sie sich ihm in die Arme und er hielt sie lange und innig umschlungen. Als sie sich endlich aus der Umarmung löste, waren ihre Wangen thränenfeucht. Sie betrachtete den Greis, der vor ihr stand, mit verwunderten Blicken.

„Es ist mir ein Räthsel!“ rief sie. „Bist Du es denn, der das Geschäft hier in der Werkstatz betreibt? Du bist mein Vater und doch so verändert, ich würde Dich nun und nimmermehr erkannt haben, hättest Du mich nicht beim Namen gerufen.“ (Fortf. folgt.)

sich zurückwies und die tiefe Verehrung der bayerischen Katholiken für den Prinzregenten feststellte. Am Schluß der Versammlung wurde Orterer vom Fürsten Löwenstein sehr gelobt und von der Versammlung sehr gefeiert.

* Ueber die verstorbene Sozialistin Wabnitz theilt die „Freis. Ztg.“ mit:

Als vor 8 bis 10 Jahren Frau Guillaume-Schad mit der Frau Dr. Hofmann in Berlin sozialdemokratische Frauen-Organisation ins Leben zu rufen suchte, trat Fräulein Wabnitz, eine ungemein hagere Person, zuerst auf; sie sprach mit vielen Gesten und pflegte mit Vorliebe ihre Rede durch außerordentlich zahlreiche Zitate, von denen sie zweifellos nur einen Theil verstand, zu würzen. Die ganze Erscheinung der Wabnitz hatte etwas Theatralisches. Trotz der hohen dünnen Fingerringe drang sie durch; bei dem Feuer, das sie befeuerte, machte sie Eindruck auf die Massen. Bei dem letzten Buchdruckerstreik suchte sie die schon schwankenden „Genossen“ dadurch zu begeistern, daß sie erklärte, sie würde ihr Bestes für die große und gerechte Sache versehen. „Die Trauringe herunter, Alles geopfert“, so schloß sie in flammender Erregung. Vor mehreren Jahren wurde Fräulein Wabnitz zu einer kurzen Gefängnißstrafe verurtheilt; in einer Volksversammlung erklärte sie, unter keinen Umständen würde sie freiwillig die Nahrung im Gefängniß nehmen. Das habe sie ihrer Mutter auf dem Totenbett geschworen. Sie wies auch konstant die Nahrung zurück, so daß die Gefängnißverwaltung die exzentrische Person der Charitee überwies, wo sie künstlich ernährt wurde. In den Vortragsversammlungen der letzten Monate hatte Fräulein W. fast regelmäßig ein Referat; noch am letzten Freitag sprach sie in der Markgrafenstraße, die „Genossen“ beschwörend, keinen Tropfen Ringbier zu trinken. Die Unglückliche hatte sich zu dem Selbstmord das Haar und das Kleid mit rothen Blumen geschmückt. In ihrer Kleider-tasche fanden sich Aufzeichnungen zu einer Rede und ein Zettel: „Ich sterbe für meine Brüder.“ Die mit Gift angefüllte gewesene Flasche war vollständig geleert.

**Ausland.
Oesterreich-Ungarn.**

* Die diesjährige Kaiserreise nach Galizien wird nach der „Neuen Freien Presse“ dadurch bemerkenswerth, daß der Kaiser während seines dortigen Aufenthalts von sämmtlichen Ministern, ausgenommen von Schönborn und Belfersheim, umgeben sein wird. Fürst Windischgrätz dürfte den Kaiser von den Landeskroner Manövern nach Lemberg begleiten.

* Während der Manöver bei Balassa-Char-mat werden am Hoflager anwesend sein die Minister Fejervary, Andrássy und Hieronymi. Der Fürst-primas und fünf Bischöfe des Komitats Neograd füllen das Komitatshaus als Hauptquartier des Königs prächtig ausstatten. In den Gemeinden werden Triumphbögen errichtet. Vor dem Zuge wird ein Herrenbandestum reiten und Prachtgespanne der Komitatsherren werden ihm folgen. Die Stadt wird elektrisch erleuchtet, zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 400 Mann als Bürgerwache zusammengetreten. (Köln. Z.)

Frankreich.

* Das Schwurgericht des Seine-Departements hat wiederum einen Anarchisten, der die Ermordung Carnots gebilligt hatte, freigesprochen, weil der Angeklagte, wie auch sein Vorgänger, angab, er sei betrunken gewesen, gehöre aber keineswegs den Anarchisten zu. — Das Schwurgericht der Niederelben hat einen Mann wegen Aufreizung zur Ermordung Carnots zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein Anarchist, der in einem Tingtangel in Carmaux als Pianist beschäftigt war, ist lt. „Str. P.“ des Landes verwiesen worden.

† Gestern, Donnerstag Vormittag, fand im Elisee unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik ein Ministerrath statt, an welchem alle Minister mit Ausnahme Dupuy's und Merciers theilnahmen. Der Stiegelbewahrer Guérin und der Unterrichtsminister Lehgers

Ernst Curtius.

(Zu seinem 80. Geburtstage am 2. September.
Von Dr. Waldemar Erichsen.
(Nachdruck verboten.)

Die in Berlin wohnenden Gelehrten, die Dichter und Künstler suchen sich mehr und mehr dem Bann des gewaltigen steinernen Häuser-Angeklammers zu entziehen und dem nimmermüden Lärm und der nervösen Unruhe der Millionenstadt zu entfliehen, sei es, daß sie die äußersten westlichen und nordwestlichen Stadtgrenzen aufsuchen, dort, wo sich noch Gärten mit Ackerland vermischen und statt der langen Reihen über Miethspaläste laufschige Straßen mit behaglichen Landhäusern erheben, sei es, daß sie sich den Vororten zuwenden und sich in ihnen eigene Villen-heime errichten, um in friedlicher Stille schaffen und wirken zu können. Eine kleine Kolonie aber ist zurückgeblieben in jenen vornehmen Straßenzügen, welche die Matthäikirche umgeben, ein von schmucken Gartenanlagen eingesäumtes kleines Gotteshaus, dessen Glockenklinge sich mit dem Rauschen der Bäume des nahen Thiergartens vermischen. Und man fühlt sich wohl in dieser friedlichen, von der Raslosigkeit des Tagesverkehrs wenig berührten Gegend, die noch etwas von dem vormärzlichen Berlin an sich hat, von jenem Berlin ohne Pferdebahnen und Omnibusse, welche das Asphaltplaster dieser Straßen nicht durchkreuzen. Hier hat Julius Rodenberg seinen Sitz aufgeschlagen, in den hochgelegenen, kunstgeschmückten Zimmern des auf die vorerwähnte Kirche schauenden Ge-

gabten Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der Untersuchung ab, welche in der Angelegenheit des Waisen-hauses von Tempuis geführt wird. Der Ministerrath beschloß auf Antrag der beiden Berichterstatter, den Leiter des Waisenhauses, Herrn Robin, sofort von seinen Posten abzurufen und genaue Ermittlungen über die Verantwortlichkeiten derjenigen Verwaltungsbeamten einzuziehen, welche die Zustände in der Anstalt möglich gemacht haben. Hanotang theilt den Text, des am 14. d. M. in Paris unterzeichnet Uebereinkommens zwischen dem Kongo-staate und Frankreich, mit und fügte hinzu, daß bereits Maßregeln in Angriff genommen seien, um die am Oberubanghi vorgeschobenen Posten wieder zurückzuführen. Delcassé legte die Maßregeln dar, welche getroffen wurden, um der Landschaft Kong den gegen die Samorys erbetenen Schutz zu gewähren und um die Kolonie an der Elfen-beinküste zu verteidigen.

* Die seit mehreren Monaten ausständigen Berg-leute von Graiffesac haben sich mit der Vermittlung des Präfecten behufs Beilegung des Streiks unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß die Gesellschaft zu nächst 50 von den 275 entlassenen Arbeitern, sodann all-mählig die übrigen 225 Arbeiter einstelle. Der Streik dürfte bald beendet sein.

Niederlande.

Die Ereignisse in Niederländisch-Indien.

* Das „Handelsblatt“ veröffentlicht folgende Depesche aus Batavia: Der Direktor des Gouvernements des Innern reiste nach Lombok ab. Die Schiffe bombardiren Mataram. Der verloren geglaubte Hauptmann ist wieder-gefunden; er ist leicht verwundet. Die Sasaks blieben treu. Die Lage ist befriedigend.

* Ein Telegramm an die „Nieuws van den Dag“ meldet: Der Generalgouverneur sandte seine Adjutanten mit einem geheimen Schreiben nach Lombok. Heute findet eine außerordentliche Sitzung des Raths von Indien statt. Die Balinesen besetzten Mataram, das von der Marine beschossen wird, an der Westseite. Die Sasakschen Häupter helfen den Holländern. Ein Beamter ist nach der Ostküste geschickt, um die Sasaks zum Aufstand gegen die Balinesen zu bewegen. Ein vermischter Hauptmann und 36 vermischte Soldaten sind glücklich wieder einge-troffen.

Haag, 30. Aug. Die Minister begeben sich morgen nicht nach Soestdijk, da das Galabierer abbestellt ist. Eine große Anzahl von Offizieren der indischen Armee, welche sich auf Urlaub in den Niederlanden befinden, stellten sich der Regierung zur Verfügung.

England.

* Die Versammlung ausständiger schottischer Bergarbeiter in Glasgow beschloß mit 25417 gegen 20942 Stimmen, die Arbeit bei einer Lohnherab-setzung von 6 Pence wieder aufzunehmen.

Nützliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. August d. J. gnädigst geruht, den Obersteuerrath Leopold Erdöble in Bruchsal auf sein unterthänigstes An-suchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter'm 17. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Obersteuerrath Leopold Erdöble in Bruchsal das Ritter-kreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Säch-tinger Löwen zu verleihen.

Aus Baden.

* Personal-Nachrichten. Joseph Wetzler, Pfarr-berweiser in Tribera, kommt in gleicher Eigenschaft nach Elzach;

hauses der Margarethenstraße oft einen geselligen Kreis um sich versammelnd, hier wohnt Ludwig Bamberger, der nicht mehr aktiv thätig in der Politik, sich jetzt mit rast-loser Hingebung dem Studium der Schätze seiner Bibliothek widmet, hier taucht in den Abendstunden die kleine Figur des großen Menzel auf, der bis zur Dämmerung in seinem Atelier unermüdblich fleißig geschafft hat und nun Berlin bei Abendlicht betrachtet, darüber nicht die Stärkung des Körpers vergessend, und hier wohnen ferner mehrere unserer vielgenanntesten und verdienstvollsten Unterstätt-gelehrten, unter Anderen Erich Schmidt, der schlauke, jugendfrische Professor, in den verborgenen Seltenheiten der deutschen Litteratur ebenso sicher zu Hause, wie auf dem glatten Salon-Parlett, Hermann Grimm, parbon Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Hermann Grimm, Sohn von Wilhelm Grimm, und dann Ernst Curtius.

Ernst Curtius, weiter nichts, jedes Wort ist bei diesem seltenen Manne, diesem großen Gelehrten, über-flüssig, es würde sich gespreizt und getragen anhören, und beides liegt dem nun Achtzigjährigen fern, ach, wie fern! Von schwächlicher zarter Figur, den Kopf, dessen große ausdrucksvolle Stirn markig hervortritt, mit reichem, schnee-weißem, buschigem Haar bedeckt, die Augen, von denen das eine merklich die Einwirkungen des grauen Staares aufweist, hinter einer goldenen Brille verborgen, das wenig von den Spuren des Alters durchfurchte glatte Gesicht von ebenso feinsinnigem wie lebenswürdigem Aus-druck befeelt, die Sprache im Gegensatz zu den raschen

ebenfalls Pfarrverweiser Bost in Metzhausen nach Grünfeld; Bilar Jos. Wolf in Neustadt wurde nach Wolsch und Bilar Sernatinger in Södingen nach Neustadt versetzt.

Badische Chronik.

Mannheim, 30. Aug. Mit lebhaftem Bedauern ist in der ganzen hiesigen Bürgerschaft die Nachricht aufgenommen worden, daß der deutsche Kaiser zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht erscheint. Vielfach hört man die Hoffnung aussprechen, daß es vielleicht unserem Großherzog noch gelingen werde, seinen kaiserlichen Neffen zu bestimmen, nochmals in Erwägung zu ziehen, ob es nicht doch möglich ist, an den Enthüllungsfestlichkeiten teilzunehmen, umsomehr, als es das erste Denkmal ist, welches dem großen Begründer des neuen deutschen Reiches in dem von ihm so gern und so oft besuchten schönen Badenlande errichtet wird. Bei dieser Gelegenheit theilt der „S.-A.“ noch mit, daß bei dem Richterscheitern des deutschen Kaisers selbstverständlich auch von der beabsichtigten Einladung des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Hessen Abstand genommen wird.

Mannheim, 30. Aug. Verurteilt wurde gestern vom hiesigen Schöffengerichte der 3. St. in Untersuchungshaft befindliche Redakteur der „Volksstimme“, Phil. Kessel, wegen Vergehens im Sinne des § 184 des R.-St.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche. Das Vergehen wurde in der Veröffentlichung einer Notiz in Nr. 169 der „Volksstimme“ — die Spitzmarke lautete: „Ein Wohlthäter aufgefischt“ — gefunden. — Der Wasserstand des Rheins geht jetzt etwas zurück, ist aber augenblicklich noch ein für die Schifffahrt sehr günstiger. Im Rheingau werden 240 Mr. Schiffe gerechnet und es können die großen Schleppschiffe volle Last aufnehmen. Durch den lange andauernden günstigen Wasserstand ist es aber im Verladegeschäft stiller geworden und es haben namentlich die Kohletransporte nachgelassen, da die Bager am Oberrhein und am Main gefüllt sind.

Schweizingen, 30. Aug. Zur Hopfenausstellung haben sich bis jetzt aus 18 Amtsbezirken und 39 Gemeinden 141 Aussteller gemeldet, ferner 4 Aussteller für Geräthe und 4 für konfektirte Hopfen. Anmeldungen laufen immer noch ein.

Messelhausen (A. Landerbüschsheim), 29. Aug. Unser seitberger Bürgermeister Herr Joseph Dertinger wurde wiedergewählt.

Von der Tauber, 30. Aug. Der Stand unserer Reben ist ganz vorzüglich; vollständig ausgewachsene Trauben, vielfach reife Beeren sind keine Seltenheit, selbst in Tagen, die nicht zu den besten Weinorten zählen. Galt die seit einigen Tagen eingetretene vorzügliche Witterung an, so ist sicher zu erwarten, daß die allerwärts bekannten Taubergrün der Weine, der Gerlachshemer, der Warbacher Rother u. s. w. wieder ihren guten Ruf bewahren. — Die Ernte ist vollständig unter Dach und ist dieselbe sowohl qualitativ als quantitativ sehr gut ausgefallen.

Baden, 30. Aug. Rennen. — 1. Schwarzwaldrennen. 4000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 600 M. dem dritten und 400 M. dem vierten Pferde. Sweepstakes. Handicap. Für 2 Jahre. 1) Schütz's „Sapirisi“ 2) B. Naumann's „Wiedermann“, 3) Fürst Hohensolde-Dehringen's „Tidat“. 2. Jubiläumspreis von Baden zur Erinnerung an die Stiftung der Rennen im Jahre 1858. Gold-Pokal, gegeben von S. R. G. dem Großherzog von Baden, verbunden mit einem Sweepstakes, dessen Preishöhe mit 56,000 M. vom Internationalen Renn-Komitee garantiert wird. Hier von: der Gold-Pokal und 40,000 M. dem Sieger, 10,000 M. dem zweiten, 4000 M. dem dritten und 2000 M. dem vierten Pferde. Dist. 2200 Meter. (84 Unterjahr. von denen 52 à 100 M. und 12 à 500 M. Neug. erk.) 1) Fürst von Münchhausen's „Jise“, 2) Fürst Fürstenberg's „Rufflicht“, 3) A. Merino's „Sylphine“, 4) Kgl. Preuss. Gvt.-Geflügel Gräfin's „Birchahn“, 5) Prinz Arenberg's „Claret“, 6) P.umont's „Vendenne“, 7) B. Blanc's „Sarvejen“, 8) Optm. v. Woltki's „Palmetto“. Reicht mit einer Länge gewonnen. 3. Kosmopolitisches Handicap. Union-Club-Preis 5000 M. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus dem Einsatzen und Keugelbrenn garantiert. Dist.

1600 Meter. 1) Freiherrn Ed. v. Oppenheim's „Carlyle“, 2) G. Manste's „Reichskrone“, 3) Fürst Fürstenberg's „Solot“. 4. Merkur-Rennen. Preis 2000 M. Dist. 1600 Meter. 1) Neville's „Wolf Dog“, 2) Hauptmann R. Spiermann's „Scharnhorst“, 3) U. v. Dergens „Zewbrid“. 5. Preis der Stadt Baden. Preis 6000 M. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1200 Mark, dem dritten Pferde bis 600 M. aus dem Einsatzen garantiert. Entfernung 2400 Meter. Es liefen sechs Pferde. Des Comte de Clermont-Tonnerre dbr. G. „Il-y-est“ erstes, des kgl. preuss. Hauptgeflüts Gräfin's „Autonom“, zweites des Prinzen Aug. Arenberg's „Moulinois“ drittes. 6. Wasserfall-Hürden-Rennen. Preis 2000 M. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus dem Einsatzen und Keugelbrenn garantiert. Entfernung 3000 Meter über acht Hürden. Es liefen sechs Pferde. Des Herrn G. Suermond's „St. „Blundabel“ erstes, des Lieutenants v. Wutshenau „Da Framboisère“ zweites, des Lieutenants v. Eynard br. W. „Wolf Juan“ drittes. — Der Prinz von Wales wohnte auch den heutigen Rennen bei.

Baden, 30. Aug. In einem hiesigen Hotel wurde einer fremden Dame, während sie bei dem Rennen war, die Summe von 16,000 M. entwendet. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach dem Thäter.

Rehl, 29. Aug. Der Wasserstand des Rheins fällt langsam aber stetig, täglich durchschnittlich 7 bis 8 cm. Gegenwärtig steht der Strahburger Pegel auf 2,73 m, der Rebler auf 2,96 m. Bei länger anhaltendem Fallen dürfte, da schon jetzt wieder zahlreiche Rießbänke sichtbar sind, die Schifffahrt auf dem Oberrhein beschwerlich werden.

Aldersbach, 30. Aug. Um sich einer angelobten und wohlverdienten „Tracht“ Preisel zu entziehen, ging ein etwa 13—14 Jahre alter Junge in den Rhein, aus welchem ihn ein Soldat noch rechtzeitig herausholte.

Freiburg, 30. Aug. Vor der höheren Bürgerschule in der Werderstraße fiel gestern Abend der frühere Buchhändler Fr. bewußlos auf das Trottoir hin und beschädigte sich stark am Kopf. Auf Anordnung eines zufällig des Weges kommenden Arztes wurde der Verunglückte ins Spital gebracht, wo er noch gestern spät bewußlos lag. Nach Aussage des behandelnden Arztes soll ein Schlaganfall vorliegen.

Zell i. B., 29. Aug. Vom Auswanderungswesen in früheren Zeiten dürfte nachstehendes Schreiben von zuständiger Behörde, datirt vom 12. Februar 1847, derzeitigen Auswanderungslustigen, welche oft mit leeren Taschen das Meer durchsegeln, von einigem Interesse sein: „Das Bürgermeisterramt Zell erhält den Auftrag, den Michael Gerbacher Gelehrten alda zu eröffnen, daß ihnen die Auswanderungserlaubnis nach Amerika nicht erteilt werden könne, weil ihnen das nach der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1831 Seite 161 nöthige Vermögen (600 Gulden) abgeht, auch die Grundbesitzverhältnisse auf keinen Theil des Vermögens macht, welches die Auswanderer mitnehmen.“

Vom Schwarzwald, 30. Aug. Mit sofortiger Gültigkeit sind folgende Rundreisekarten zum Besuche des Schwarzwaldes beschaffen worden: 1. Freiburg-Waldkirch-Furtwangen-Donauwiesing-Teiberg-Offenburg-Freiburg. 2. Freiburg-Neustadt-Hammereisenbach-Donauwiesing-Teiberg-Offenburg-Freiburg. 3. Offenburg-Donauwiesing-Furtwangen-Teiberg-Offenburg.

Niederschlag (A. Dillingen), 29. Aug. Der Schwarzwalder erzählt folgendes interessante Stückchen: Vor einiger Zeit berichteten wir, daß ein hiesiger Bürger unserem Militärverein 200 M. zu einer Fahne schenken wolle. Der gute Mann hatte bei seinem Versprechen aber nicht daran gedacht, daß er dazu auch die Genehmigung seines Hausministers haben müsse, und als er demselben nun den beabsichtigten außerordentlichen Ausgabeposten zur Kenntniß brachte, da soll sich eine so heftige Debatte entwickelt haben, daß der Mann seinen Antrag schlenmig zurückzog und sich gelobte, nie mehr etwas zu thun, ohne vorher seine Frau gefragt zu haben. Der Mann wird nun gefunden haben, daß man die Sammlung zu einer Fahne am besten den Frauen und Jungfrauen überläßt. So ist es jetzt auch in unserem Ort gemacht worden

und das Resultat war ein so günstiges, daß die Fahne bereits in Bestellung gegeben werden konnte und beschliffen ist, die Fahnenweihe am 30. Sept. abzuhalten.

Anstellungen (A. Engen), 29. Aug. Von Her berichtet der „Söggauer Erzähler“ unterm 27. d. Mis. folgenden Fall: Heute ist hier ein katholischer Ehemann durch den Bürgermeister beerdigt worden. Der Vorfall hat in der Gemeinde und darüber hinaus begreifliches Aufsehen gemacht und wird lebhaft besprochen. Auf Grund genauer Information können wir den Fall wie folgt, als den Thatfachen entsprechend, schildern. Der Verstorbene, Ed. Sterk, lebte mit seiner Frau in Eibisehe. Die Frau war vor vielen Jahren schon verheiratet, wurde von ihrem ersten Mann verlassen, der sich dann in Amerika wieder verheiratet hatte. Nachdem die Frau 16 Jahre lang mit ihren beiden Kindern im Elternhause gelebt und die erste Ehe vom Gericht als aufgelöst erklärt worden war, heirathete die Frau den Ebnard Sterk, mit welchem sie civilrechtlich getraut wurde. Die Eheleute lebten glücklich und zufrieden mit einander, besuchten als katholische Christen regelmäßig den Gottesdienst und gingen alljährlich zur Beicht und Kommunion. Am Weihnachten des vergangenen Jahres wurde Sterk ernstlich krank und willigte gerne darin ein, daß der Geistliche an sein Krankenbett komme. Dieser, von Verwandten um seinen Besuch gebeten, verweigerte seinen resp. der Kirche Weisung, unter Berufung auf kirchliche Vorschriften, welche es verbieten, einem nicht kirchlich Getrauten die Tröstungen der katholischen Religion zu spenden. Einige Wochen nachher schickte der Herr Pfarrverweiser gelegentlich eines Besuchs in der Gemeinde den Bürgermeister in die Familie des Sterk mit der Weisung, er besuche den Kranken, wenn dieser bereit sei, seine Frau zu verlassen, d. h. sich scheiden zu lassen. Diese Zumuthung wies die Eheleute mit Entschiedenheit zurück. Inzwischen erholte sich der Kranke wieder einigermaßen und ging an Oftern dieses Jahres wieder, wie gewohnt, zur Beicht in die Pfarrkirche nach Engen. Der Geistliche hörte ihm die Beichte ab und absolvierte ihn. Vor der Kommunion kam der Neher an den Stuhl des Sterk und sagte ihm, er dürfe nicht zur Kommunion gehen. Darauf verließ Sterk die Kirche. Im Sommer verschlimmerte sich das Beiden des Sterk wieder und langsam ging er seinem Ende entgegen. Einige Wochen vor dem Tode ließ der Kaplan von Engen während der Pfarrverweiser verreist war, der Familie sagen, wenn man ihn brauche, sei er bereit zu kommen. Diesen Antrag wiederholte der Kaplan mehrmals, so daß ihm Sterk schließlich sagen ließ, wenn er zu ihm komme, freue es ihn. Der Herr Kaplan kam, ging, nachdem er die Frau Sterk abtreten gelassen, in die Kammer, wo der Kranke lag, drang in denselben, seine Frau zu verlassen und ins Spital nach Engen zu gehen, er müsse für sein Seelenheil besorgt sein, denn hier lebe er in einem Verhältniß, das die Kirche verdamme. Der Schwerkrante erwiderte dem Kaplan ruhig aber entschlossen, er verlasse seine Frau nicht und für sein Seelenheil bete er jeden Tag. Darauf entfernte sich der Geistliche in die Stube nebenan, wo die Frau inzwischen gewartet hatte. Hier beauftragte der Kaplan die Frau, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen um des Seelenheils willen und rief ihr, als auch sie fest blieb und das Ansinnen, ihren todkranken Mann zu verlassen, mit Entschiedenheit zurückwies; erregt zu, die ganze Familie stehe in der Macht des Satans, nie mehr solle sie es wagen, zur Beicht und Kommunion zu gehen, ihre Kommunikationen seien alle unwürdig, sie falle immer tiefer in des Teufels Gewalt, so oft sie kommunicire. Als die Frau einwarf, sie lebe mit ihrem Mann doch in keinem unehrbaren Verhältniß, sie seien ja nach Recht und Gesetz vom Bürgermeister kopulirt worden, solche Bivibelen gebe es vielerorts, meinte der Herr Kaplan, das sei staatlich, sie habe sich nach den Gesetzen der Kirche zu richten; Schande über die Gemeinde, in welcher derlei geschehen könne. Diese aufregende Unterhaltung wurde in dem Zimmer dicht neben der Krankenstube geführt, deren Thüre handbreit geöffnet war. Dem Kranken entging von der ganzen Unterredung kein Wort, seine Frau fand ihn, als der Kaplan sich entfernt hatte, in großer Aufregung. Die beiden Eheleute gelobten sich darauf unter Thränen, nicht von einander zu lassen, sondern in Treue bei einander auszuharren. Am vergangenen Samstag starb Ed. Sterk. Der Geistliche lehnte es, als er von dem Tode benachrichtigt wurde, ab, den Mann kirchlich zu beer-

Körperbewegungen etwas langsam und bedächtig, als sei es der Sprecher gewohnt, seine Worte vorher abzuwägen — so tritt uns Ernst Curtius in seiner ähneren Erscheinung entgegen. Und wie paßt zu derselben das im dritten Stocke eines schlichten Hauses in der Mathäikirchstraße gelegene Heim: weite, luftige, in den Morgenstunden von freundlichem Sonnenschein überfluthete Zimmer, die nichts von dem aufdringlichen gemalten und ornamentirten Prunk der modernen Berliner Miethwohnungen aufweisen, in der Mitte des großen Arbeitsgemachs der einfache breite Schreibtisch aus Mahagoni, neben diesem ein ganzlich schmuckloses, verstellbares Stehpult, zwei der Langseiten des Zimmers mit Bücherregalen ausgefüllt, an den übrigen Wänden die großen Stiche der Raphael'schen vatikanischen Fresken, die Angel'sche Radirung des Kaisers Friedrich, der in lebensgroßer, sehr sorgfamer Photographie wieder-gegebene Praxiteles'sche Hermes-Kopf, eine plastische Karte Athens nach Curtius' Entwürfen, auf einigen Vorbrettern mehrere kleinere Antiken, auf dem mit Büchern und Zeitschriften bedeckten Tische eine Bronzeplattete Kaiser Friedrichs, sowie in der Ecke auf hermenartigem Postament die Marmorbüste Curtius', welche ihm von seinen Freunden und Schülern anlässlich seines fleißigsten Geburtstages gewidmet wurde. Neben dem Arbeitszimmer liegt das Schlafgemach, von dem aus man auf den Balkon hinaustritt: „Mein Lustkolum“, meint oft mit besonderer Wärme der greise Gelehrte und fürwahr, es ist ein amuthiges Plätzchen zum Denken und Träumen, denn weit schweift von hier

der Blick über die grünen Hallen des Thiergartens, aus dessen Wipfeln heraus goldstrahlend die Viktoria der Siegesänke herüberstrahlt, ein Gruß des Alterthums, der Götterwelt desselben an jenen Mann der Wissenschaft, der uns so Vieles neu aus ihrem heiligen Reiche erschlossen hat. Siebenundfünfzig Jahre sind es jetzt her, daß Curtius, der am 2. September 1814 zu Lübeck geboren ward, in Begleitung seines Lehrers O. Müller zum ersten Male den Boden Griechenlands betrat; oft ist er dahin zurückgekehrt, wo er als Jüngling in tiefer Begeisterung und glühender Hingebung seine Studien getrieben, und stets brachte er die reichsten Schätze heim, uns immer tiefer und farbiger Wesen und Leben von Alt-Hellas vor die Augen zaubernd, in seinen Schriften die Gewissenshaftigkeit des ersten Forschers mit der Kunst des beredeten Erzählers verbindend. Auf zwei Städte speziell konzentrierte er mehr und mehr seine Veröffentlichungen, auf Athen und Olympia; die „Stadtgeschichte von Athen“ bedeutet den Brennpunkt seiner Studien hier, die „Geschichte von Olympia“, an welcher der Achtzigjährige gegenwärtig mit nimmermüder Schaffenslust arbeitet, wird ihn dort bilden — bei den beiden Werken hat er es sich als Ziel gesetzt: „ein klares Gesamtbild zu entwerfen und die Hauptpunkte aus dem Stande, den die antiquarischen Einzelforschungen aufgerührt hatten, in eine freiere Aufsicht und einen größeren Zusammenhang zu bringen.“ Hatte Athen den Jüngling in seinen Bann gezogen, so übte ihn Olympia nicht minder stark auf den Mann,

der sich den wissenschaftlichen Nitterschlag längst verdient, aus. 1852 war es, wo er mit ansehnlicher Verehrtheit in einem öffentlichen Vortrage in Berlin das Interesse für jene am Apheios gelegene Stadt, in dessen Museum heute seine Büste enthüllt wird als höchste Ehrung für den Achtzigjährigen, zu erwecken suchte: „Was dort in dunkler Tiefe liegt, ist Leben von unserem Leben — Olympia bleib für uns ein heiliger Boden, und wir sollen in unsere, von reinerem Lichte erleuchtete Welt herübernehmen den Schwung der Begeisterung, die anopfernde Vaterlandsliebe, die Weihe der Kunst und die Kraft der alle Mühsale des Lebens überdauernden Freude.“ Ihm aber haben wir es in erster Linie zu danken, wenn seine gleichzeitig gestellte Frage: „Von Neuem wälzt der Apheios seinen Schlamme über den heiligen Boden und wir fragen mit gesteigertem Verlangen: wann wird sein Schooß wieder geöffnet werden, um die Werke der Alten an das Licht des Tages zu fördern?“ durch die That ihre Beantwortung fand, wenn der (an manchen Stellen bis zu sieben Meter Höhe angesammelt gewesene) Schutt vieler Jahrhunderte fortgeräumt wurde und die mit Kunstwerken besäete Altis der Tempelstadt in deutlicher Greifbarkeit vor uns erstand, wenn eine Reihe von Jahren hindurch auf dem deutschen Hause am Ufer des Apheios, den man mit zäher Ausdauer die Wunderwerke Olympias entriß, die deutsche Kaiserfahne wehte, weithin verkündend, daß Deutschland auch in der Förderung der Werke des Friedens seinen Stolz suche, nachdem es durch Waffenthaten so Unerreichbares errungen. (Schluß folgt.)

digen und verbot, zu der üblichen Rosenkranzandacht in der Kirche zu lauten und Kerzen zu brennen. Die Hinterbliebenen zogen es daraufhin vor, im Sterbehause den Rosenkranz zu beten. Während der Beerdigung war die Kirche — dieselbe steht im Kirchhof — gegen die übliche Gewöhnheit geschlossen, das Geläute und die Insignien der Kirche (Trauerfahne, Kreuz und Weihwasserkrügel) wurden verweigert. Die Beerdigung wurde, da der protestantische und altkatholische Geistliche in Singen die Vornahme derselben abgelehnt hatten, vom Bürgermeister vorgenommen. Die alten Soldaten von Anselingen trugen ihren Kameraden hinaus und folgten 25 an der Zahl, jeder mit schwarzem Flor geschmückt, dem Sarg, zwei Krieger trugen einen großen prächtigen Kranz mit weißer Schleife. Es war ein Leichenbegängnis, wie Anselingen so zahlreich kaum je eines gehabt haben mag. Am Grabe betete die Menge die üblichen Vaterunser. Jeder gab dem Verstorbenen das Weihwasser.

Waldschut. 30. Aug. Vater Jaf. Hägle von Hüllstein (Amt Börsach) wurde wegen Majestätsbeleidigung und Beschimpfung des Papstes verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Ueberlingen. 30. Aug. Der gestern abgehaltene Herbst-Saatgutmarkt war nur schwach mit Mustern von Getreide besetzt, eine natürliche Folge der vorausgehenden ungünstigen Witterung; trotzdem wurden von Weizen und Roggen gegen 250 Sester zu ganz befriedigenden Preisen abgesetzt, theilweise an Landwirthe aus dem Amt Hüllendorf und dem Hohenollerischen, und darf man daher der Hoffnung Raum geben, daß die Vortheile dieser Einrichtung in immer weiteren Kreisen bekannt werden. — Gestern Abend fiel kurz vor Abgang des Kursschiffes um 6 Uhr 50 Min. von demselben ein 5-jähriges Mädchen in den See. Der Vorgang blieb auf dem Schiffe selbst anscheinend unbemerkt. Herr Konstantin Manz, Schneider dahier, der sich in einer Gondel in der Nähe befand, rettete das Kind.

Sippingen (A. Ueberlingen). 30. Aug. Bei Grabarbeiten auf hiesiger Gemarkung stieß Herr Brunnenmeister Blesch von Ueberlingen auf Braunkohlen. Das Vorkommen derselben in hiesiger Gegend ist nicht unbekannt. Schon in den Jahren 1857 und 1858 hat Herr Stadtrat H. A. Ullersberger zu Ueberlingen beim sog. Köhlschimmel zwischen hier und Ludwigshafen Schürfversuche auf Braunkohlen angestellt, die von Erfolg begleitet waren. Das erschürfte Lager wurde von der Karlsruher Bergwerksdirektion für abbaubar erklärt und dem Finder die Nutzung ertheilt. Um Kohlenfeld hatte 1 1/2 Fuß Mächtigkeit und lieferte eine sehr brauchbare Kohle. Da jedoch die Ausbeutung der Schichten unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht, wurde die Arbeit wieder aufgegeben. (Seeb.)

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G. 30. Aug. Mit dem Schnellzuge um 6.56 Uhr heute Abend traf der Großherzog von Baden, der in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der 5. Armeeinspektion zu Besichtigungszwecken nach Saarburg und Metz sich begibt, hier auf dem Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befanden sich der Generalstabsadjutant Major v. Ope vom Großen Generalstab, und der Flügeladjutant Oberstlieutenant Febr. v. Schönau-Wehr. Auf dem Bahnsteig war Polizeidirektor Dall anwesend, den der Großherzog anredete. Der Großherzog, der bei seiner Ankunft durch die auf dem Bahnsteig harrende Menge mit Hochrufen begrüßt wurde, begab sich in die Kaiserzimmer und nahm dort einen Zweisitzer ein. Um 7.34 Uhr fuhr er lt. „Str. P.“ mit dem Schnellzuge nach Saarburg. Bei der Abfahrt wurden wiederum kräftige Hochrufe laut und die Damen winkten mit weißen Tüchern.

Neuenbürg. 30. Aug. Der Gemeindevorstand des Hörters von Dennaß kam gestern Abend auf schauerliche Weise ums Leben. Holzhandler Pfeifer von dort, mit welchem Hörtler im „Ochsen“ zu Schwann einen Wirtshaus hatte, lenkte auf der Heimfahrt sein Fuhrwerk in böswilliger Absicht auf Hörtler zu. Letzterer wurde von der Deichsel zu Boden gestoßen und vom Wagen überfahren, ohne daß der einfach weiterfahrende Pfeifer sich des Unglücklichen angenommen hätte. Schon nach einer Stunde erlag dieser seinen schweren Verletzungen.

Göppingen. 30. Aug. Der Walfischwirth Henzler ließ im Laufe des Frühjahrs in der Nähe seiner Brauerei einen Brunnen graben und stieß in einer Tiefe von ca. 9 Metern auf einen sehr starken Quell, der den 3 Meter langen und 2 1/2 Meter breiten Schacht in kurzer Zeit bis über die Hälfte mit Wasser füllte, weshalb die Arbeiter eingestellt werden mußten. Dieser Tage nun wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und bei der Aufstellung eines Pumpwerks traf man auf ein Sauerwasser mit bedeutendem Kohlenstoffgehalt. Da die Quelle viel stärker zu sein scheint, als die in der Banderer'schen Heilanstalt, von welcher aus das bekannte Göppinger Wasser weithin versandt wird, läßt sich ermesen, welche bedeutendere Fund gemacht worden ist. Bemerkenswerth ist, daß sich die neue Quelle rechts von der Fels befindet, während die historische Göppingerwasserquelle links von derselben liegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Aug.
Gefährlich. Sr. R. G. der Großherzog traf am Montag, den 27. d. Mts., Abends 9 Uhr, von Schloss Mainau kommend, im festlich beleuchteten und geschmückten Meßkirch ein und nahm daselbst bei dem groß. Oberamtmann Behr Schöpfung Absteigequartier. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, die Kommandeure der 29. Division, Generalleutnant Febr. v. Köffing, der 55. Infanteriebrigade Generalmajor von Janson, des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Oberst von Reiff, sowie der Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, Oberst von Gieshorn, mit ihren Adjutanten und Stäben, der groß. Oberamtmann und der Bürgermeister Hauser eingefunden.

Als bald nach dem Eintreffen in Meßkirch fand ein von den Musikern und Spielern der Grenadierregiment Nr. 109 und 110 gebildeter großer Zapfenstreich statt. Am 28. Vormittags, besichtigte Sr. R. G. der Großherzog in Anwesenheit der obgenannten Vorgesetzten höchsten Leib-Grenadier-Regiment auf dem Übungsplatze bei Meßkirch und vereinigte hierauf die in Meßkirch liegenden Offizierkorps nebst den Spigen der Behörden zur Frühstückstafel im Gasthof. Nachmittags empfing Sr. R. G. die Beamten und Geistlichen, die Bezirksräthe und Bürgermeister, sowie die Vorstände der Kriegervereine des Amtsbezirks. In der Abendstunde fuhr der Großherzog nach Krauchenwies zum Besuche der fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften und nahm sodann, nach Meßkirch zurückgekehrt, einen Fackelzug nebst Ständen der dortigen Vereine entgegen. Am 29. Früh begab sich Sr. R. G. nach Lach—Wing, besichtigte daselbst das Infanterie-Regiment v. Bülow (1. Rheinisches) Nr. 25, Kommandeur Oberst Mejer, und sodann mittelst Eisenbahn über Singen nach Hüllendorf, wo Höchstersele von den dortigen Korporationen begrüßt wurde und bei dem Bürgermeister Keller daselbst Absteigequartier nahm. Abends wurde Sr. R. G. ein Fackelzug gebracht. Donnerstag Vormittag besichtigte Sr. R. G. von Hüllendorf aus die zur Zeit in dieser Gegend befindlichen drei Brigaden der lombardischen Kavalerie-Division. J. R. G. die Großherzogin empfing am Mittwoch den Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Toskana, Höchstersele mit Ihrer Tochter, Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrick August von Sachsen, und Höchstersele andern Töchtern und Söhnen mit dem Dampfboot von Lindau kommend gegen 12 Uhr Mittags auf Schloss Mainau eintrafen. Die Höchsten Herrschaften nahmen an der Tafel Theil und kehrten um halb 4 Uhr zu Schiff nach Lindau zurück.

Verleihung. Sr. R. G. der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Juwelier Ludwig Vertsch in Karlsruhe das Prädikat „Hoflieferant“ tagfrei zu verleihen.

Kochkurse. In der Kochschule des Badischen Frauenvereins, Luisenhaus, Bahnhofstraße 56, beginnen am Montag den 10. September wiederum die Kochkurse für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen. Der Unterricht findet jeweils an zwei Wochentagen Abends statt und dauert 20 Kochabende (10 Wochen). Jede Teilnehmerin hat für den Abend 10 Pf. zu bezahlen; auf Ansuchen wird diese Zahlung erlassen. Von dem Gekochten erhält jede Teilnehmerin ein Abendessen, welches auch in eigenem Geschir nach Hause genommen werden darf. Anmeldungen sind an die Leiterin der Kochschule, Fräulein Ernst im Luisenhaus, zu richten.

Fischwurst. Der deutsche Reichsanzeiger schreibt: Neuerdings hat man Versuche gemacht, den frischen Seefisch durch Verarbeitung desselben zu einer Fischwurst zu verwerthen. Einer Gesehmünder Firma scheint es gelungen zu sein, eine derartige Fischkonserve herzustellen, die weitergehenden Ansprüchen genügt. Das Fleisch der frischen See- meist Schellfische wird, nachdem es geschält und entgrätet ist, unter Fettsäure zu einer Wurst verarbeitet. Diese hat ein gutes, der Leberwurst ähnliches Aussehen und ist schmackhaft. Sie hat bis jetzt eine recht günstige Aufnahme gefunden. Bestellungen liegen in großer Anzahl vor, daß die Firma prompt auszuführen vorläufig nicht in der Lage ist. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings um Probenaufträge. Jedoch liegen auch zahlreiche Nachbestellungen vor. Solche sind u. a. von einigen größeren industriellen Etablissements gemacht worden. Ein von einem Handelschemiker über die Fischwurst erstattetes Gutachten spricht sich über das Produkt recht günstig aus. Das Fabrikat kommt in frischem und geräucherterem Zustand zum Versandt und soll, wenn geräuchert, vierzehn Tage lang aufbewahrt werden können. Der Preis stellt sich auf 50 Pf. für das Pfund im Einzelverkauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fischwurst leichter als Fleischwurst ist. Es darf aber wohl angenommen werden, daß der Preis sich noch ermäßigen wird.

Alte Oelkammer. Gestern Vormittag wurde eine 72 Jahre alte Oelkammer in der Kaiserstraße am Marktplatz von einer Droschke überfahren. Die Frau wollte unmittelbar nach Vorüberfahren eines Pferdebahnwagens vor der Droschke über die Kaiserstraße laufen. Der Kutscher konnte sie nicht bemerken. Der Vorderwagen der Droschke ging über die Frau weg, bis der Kutscher sein Pferd zum Stehen bringen konnte. Die Frau erhielt auf der rechten Seite der Stirne eine 3 Centimeter lange Fleischwunde und am übrigen Körper leichte Verletzungen. Den Kutscher soll keine Schuld treffen. Er führte die Frau zum Verbandslegen in das städtische Krankenhaus und von da in ihre Wohnung.

Durchgebrannt. Ein Herr in der Kaiserstraße gab dem Hausburschen seines Logisgebers 74 Mk., um damit eine Rechnung zu bezahlen. Der Hauswirth verließ mit dem Gelde heimlich den Dienst und brannte durch.

Verhaftungen. Ein Händler aus Welschendorf, der wegen Strafreuehung von Wiesbaden aus gerichtlich verfolgt wurde, und ein Maurer aus Pforzheim, der von dort aus wegen Diebstahl gerichtlich verfolgt wurde, wurden hier verhaftet.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 22. Aug. Sitzung der Ferienstrammer I. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung hatten sich der 20 Jahre alte Tagelöhner Adolf Höger und die 43 Jahre alte Tagelöhnerin Franziska Höger, geb. Maier, beide aus Durmersheim zu verantworten. Der erstgenannte Angeklagte hatte auf einem für ihn ausgestellten Wochenbillet der Salsbachtal-Grünwinkel-Durmersheim seine Unterschrift — die Wochenbillets müssen mit der Unterschrift des Inhabers versehen sein, — herausradirt und die seiner Mutter daraufgesetzt. Damit diese die Wochenkarte benutzen konnte. Die Angeklagten werden mit je 1 Woche Gefängnis bestraft.
 Des Diebstahls und der Unterschlagung hatte sich die 18 Jahre alte Dienstmagd Anastasia Gerstner aus Welsch schuldig gemacht. Sie entwendete dem Wirth Böller dahier am 7. Ault ein Beunmarktstück und nahm, als sie ihren Dienst

verließ, eine Schürze, die ihr die Frau Böller geliehen hatte, mit fort. Das Urtheil lautete unter Anrechnung von 1 Monat 1 Tag Untersuchungshaft auf 4 Monate 1 Tag Gefängnis.

Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Marie Kainer aus Grabenhausen stahl Ende Juni aus dem Hause Kaiserstraße 129 dahier verschiedene, einer anderen Kellnerin gehörende Kleidungsstücke im Werthe von 17 Mark. Urtheil 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Vierzehn Tage Gefängnis wurden dem 17 Jahre alten Erbarbeiter Robert Sängner aus Denslingen wegen Urkundenfälschung und Betrugs zubilligt. Sängner, der bei dem Fabrikanten Schmidt hier arbeitete, hatte aus dem Arbeitsgettel, auf dem auch der Vorfuß, den die Arbeiter belamen, verzeichnet war, die Vorfußsumme von 6 M. 28 Pf. in 1 M. 28 umgedruckt und sich dadurch in rechtswidriger Weise die Anzahlung von 5 M. verschafft.

Angeklagt wegen Vergehens gegen § 82a des Krankenversicher.-Ges. war der hier wohnhafte 41 Jahre alte Gypsermeister Karl Schneider aus Singheim, weil er den Betrag von 24 Mk. 87 Pf., den er auf Grund des § 53 des Ar.-Vers.-Gesetzes bei ihm beschäftigten Arbeitern nicht, wie er wollte, an die Anstaltskasse abgeliefert, sondern für sich behalten hatte. Er wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Gegen den 48 Jahre alten Privatmann Friedrich Müller von Erpfingen wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit im Sinne des § 175 R.-St.-G.-B. unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und dreijähriger Ehrverlust ausgesprochen.

Die Verurtheilungen fanden folgende Erledigung: die Anklagesache gegen Hermann Köhler aus Baden wegen Verleumdung wurde vertagt; Landwirth Georg Schmitt aus Bietigheim wegen fahrlässiger Körperverletzung 1 Woche Gefängnis; in der Anklagesache gegen Eunike Ludwig aus Blankenloch wegen Verleumdung fand vor der Verhandlung ein Vergleich statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 2. bis 9. Sept. 1894. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, den 2.: 86. Ab.-Vorst. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 A., Musik von Carl Maria von Weber. Anfang halb 7 Uhr. Dienstag, den 2.: 87. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 A. von Franz v. Schönthan und Gustav Radelburg. Anfang halb 7 Uhr. Donnerstag, den 6.: 88. Ab.-Vorst. „Egmont“, Trauerspiel in 5 A. von Göthe. Musik von F. van Beethoven. Anfang halb 7 Uhr. Freitag, den 7.: 89. Ab.-Vorst. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 A., Musik von Huber. Anfang halb 7 Uhr. Sonntag, den 9.: 91. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Op. in 3 A. von Rich. Wagner. Anf. 6 Uhr. b. Im Theater in Baden: Montag, 3. 5. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Radelburg. Anfang halb 7 Uhr. Mittwoch, 5. 6. Vorst. außer Ab. „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern), Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang halb 7 Uhr. Samstag, 7. Vorst. außer Ab. „Ein Millionär a. D.“, Lustspiel in 1 Akt von Labiche und Legouvé. — „Riobe“, Schwank in 3 Akten von Harry und E. A. Paulson in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal, Anfang halb 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Bad. Pant 113.30 C. Pfälzische Hypothekendarlehen junge 144 1/2 C. 144 1/2 B. Mannheimer Aktienbrauerei 135 1/2 C. Sonstiges unverändert.

Mannheimer Getreidebörse. Von allen Seiten lauten die Berichte wieder sehr flau, und bewirken im Verein mit brillanter Witterung eine weitere Ermäßigung für Weizen und Roggen. Hafer folgte dem Getreidemarkt und mußte namentlich Märztermin darunter leiden. Mais verkehrlos.

Mannheim, 30. Aug. Weizen per November 13.40, per März 1895 13.80, per Mai 1895 14.05, Roggen per November 11.70, per März 1895 12.00, Hafer per Nov. 12.10, per März 1895 12.30, Mais per Nov. 11.00, per März 1895 11.60. Tendenz: ruhig.

Mannheim, 30. Aug. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.25, 0 24.25, 1 22.25, 2 21.25, 3 19.50, 4 15.75. Roggenmehl 0 21.—, 1 18.—.

Berlin, 30. Aug. An der Produktenbörse waren Weizen und Roggen unverändert, Hafer fest. Weizen per Sept. 135.25, per Oktober 137.00, Roggen per September 119.00, per Oktober 119.50, (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.20, per Oktober 43.10, per November 43.30. Spiritus (100 Liter ohne Faß) loco 50er loco 00.00, 70er loco 31.80, per August 35.70, per Sept. 00.00, per Oktober 00.00, per Dez. 36.40, Hafer (1000 Ko.) per August 127.00, per Sept. 121.00. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.60. — Weizenmehl, loco (100 Ko. br. incl. Saß) 0 15.00, bitto loco 0/0 17.00. — Roggenmehl per September 15.50, per Oktober 15.70. **Hamburg, 30. August.** Kaffee good average (1/2, Ko.) per August 78 1/2, per September 75 1/2, per Oktober 72 1/2, per Nov. 69 1/2, per Dezember 68 1/2, per Jan. 67 1/2, per Februar 66 1/2, per März 66 1/2, per April 65 1/2, per Mai 65 1/2, per Juni 65.—. — Rüben-Zucker I. Produkt. Basis 88 pSt. Rendement, neue Ufance frei am Bord Hamburg, per August 12.27 1/2, per Sept. 11.45.—, per Oktober 10.75.—, per Dezember 10.60.—.

Breslau, 30. Aug. Spiritus 70er (100 Str.) per August 30.00, per Sept. 00.00.

Bremen, 30. Aug. Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Blicor loco unverzollt 42.50.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 29. Aug. Es waren beigetrieben: 34 Rälber, 305 Schweine, 0 Schafe, 000 Ferkel und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: Rälber 1. Qual. 180, 2. Qual. 175, 3. Qual. 170, Schweine 1. Qual. 128, 2. Qual. 124. Schafe per Stück 00—00 M. Zusammen 539 Stück

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militäranwärter

(Leute mit Civilberufungsschein.)
14. Armee-Korps. (Nachdruck verboten.)
Sandbriefträger auf 1. Oktober beim kais. Postamt Ettlingen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Bewerber hat sich bei der kais. Ober-Postdirektion in Karlsruhe zu melden.

Bermischtes.

Berlin, 30. Aug. In einer Versammlung der Berliner Brauereiarbeiter, die am Mittwoch Vormittag von sozialdemokratischer Seite einberufen war, führte der Referent aus, daß die Mittel zur Unterstützung anfangen knapp zu werden. Der bekannte Agitator Hilpert bestätigte dies mit dem Bemerkung, daß die Unterstützungsgelder nicht mehr so wie früher fließen, da für die Bau- und andere Arbeiter jetzt eine Zeit der Arbeitslosigkeit herangekommen sei.

Berlin, 30. Aug. Der Posthilfsbote Moritz Thier beim Postamt am Bahnhofsplatz entwendete gestern Abend um 11 Uhr einen Postbeutel mit 539 M. Inhalt und versteckte denselben in einem Gebüsch am Bahnhofsplatz. Der Beutel wurde alsbald vernichtet und in seinem Versteck gefunden, wo man das Geld herausnahm und ihn mit Steinchen wieder füllte.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Wie dem hiesigen „Gen.-Anz.“ aus Papenburg gemeldet wird, verwechselte eine Bäuerin auf einem benachbarten Gehöft zwei Düten und mischte der Suppe statt Mehl Arsenik bei. Ein im Hause beschäftigter Schneider und ein Kuchner starben sofort, drei Söhne sind schwer erkrankt.

Wien, 30. Aug. Auch ein Zeichen der Zeit ist folgend. Vorläufig: In den letzten Tagen wollte eine Frau am Schmelzer Friedhofe nächst der Schmelz, dem großen Exerzierplatz der Wiener Garnison, eine Muttergottes-Erscheinung gesehen haben. Die Nachricht von dem neuesten Wunder verbreitete sich rasch in den unteren Schichten und gestern umlagerten Tausende den Friedhof, sodaß die Wache mit starkem Aufgebot einschreiten mußte, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Graz, 29. Aug. A. Kopenheier, der Einberufer des Fremdenrechtkongresses, der vom Minister eröffnet werden sollte, wurde heute auf Requisition des Münchener Gerichts während einer Comiteesitzung verhaftet. Sein richtiger Name ist Beier, er wird seit Langem gesucht unter den Namen Deforme und Eichroder. Beier hatte Zutritt zu hohen Gerichtspersonlichkeiten, endlich ist er als Hochstapler entlarvt worden.

Paris, 29. Aug. Dem „Journal“ wird aus New-York geschrieben, ein reicher Bewohner von Cuba, ein gewisser Antonio Terry sei im Begriffe, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, um alsdann Fräulein P. zu Fanderson, die berühmte Pariser Sängerin und Liebhaberschülerin zwangens zu heirathen.

Am den Bürgermeistern in Wittenberg sind bisher 44 Bewerber aufgetreten. Die eigenartigste der 44 Meldungen dürfte folgende sein: „Berlin, den 23. Juli 1894. (Straße und Hausnummer.) Hochwohlgeborener Herr! Hochgeehrtester Herr Vertreter des Bürgermeisters in Wittenberg! Die Anzeige von dem Unglück, das die Stadt Wittenberg betroffen, erfüllt mich mit tiefem Schmerz. Laut dieser Anzeige sollen ja sehr traurige städtische Verhältnisse herrschen! Treue und Glauben ist dahin. Euer Hochwohlgeborener trage ich die gehorfanke Bitte vor, mir umgehend zu benachrichtigen, da ich als Bürgermeister außerordentlich passe wie die Verhältnisse da liegen! Ich bringe eine rein. Hand, strenge Pflichttreue und eine Ehrlichgesinnung mit: Beweis meine Atteste: Bin früher im Offizierdienst (Wursche) gewesen, Gutsbesitzer, Kaufmann, könne das Leben durch und durch, sowie das Allgemeine Landrecht, Strafrecht, Polizeigesetze und Vorschriften. Gätte ich Aussicht, wenn ich mich persönlich vorstellen, gewählt zu werden? Unsere Familie stamt von Luther her; wollen Sie nicht die Güte haben und mir schreiben, wie der Herr Rath heiß und wo Er wohnt. Das ganz besondere Interesse für die Stadt Wittenberg und die Verhältnisse bestimmen mich, mit ganzer Kraft meine Kenntnisse und mein Leben dar zu bringen. Ich habe die Ehre, mich der Gewogenheit Euer Hochwohlgeborenen bestens zu empfehlen, und verharre mit vollkommenster Hochachtung Euer Hochwohlgeborenen A. R.“

Wie die Bildung heutzutage bezahlt wird. Auf zwei recht bezeichnende Zeitungsanzeigen lenkt das „Bromberger Tageblatt“ die Aufmerksamkeit. In der einen wird eine musikalische Erziehlerin gegen ein Jahresgehalt von

80 M., in der anderen eine „Mamsell“ gesucht, welche in der Aufzucht von Schweinen, Federvieh und Jungvieh bewandert sein muß. Lohn: 240 M. Da werden die jungen Damen, welche sich dem Lehrerberuf zu widmen beabsichtigen, gut thun, zu überlegen, ob sie nicht besser fahren, wenn sie sich mit der Schweinezucht befassen.

Das wunderbare Thurmlein. Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“, in Haarlem erscheinend, schreibt von der internationalen Bäckerei-Ausstellung in Amsterdam: Viel Aufsehen erregt die ins Auge fallende Ausstellung von Thurmlein, dem bekannten Ungeziefermittel, gegen den Schrecken jener Parasiten (Ungeziefer), von denen ein Dichter singt:

„Kennst Du die Thiere die nicht fliegen? Die leicht zu Fuß und schwer zu kriegen?“

Der Verkäufer erzählt jedem, der's hören will, eine wahre Geschichte, die von der großen Intelligenz der Hunde zeigt. Er hatte einen Pudel aus Mitleid mit Thurmlein eingespritzt und dieser war am folgenden Tage schweißbedend mit einigen Kollegen zurückgekommen, die sehnüchlich zu der Thurmlein-Ausstellung hinausschauten. Auch diesen wurde geholfen. Drei Tage später mußte das vollständige Ausstellungspersonal aufgeboden werden, um die Hunde zurückzuhalten, welche schaarenweise in den Industrie-Palast einzudringen versuchten. Dies ist wohl ein Triumph, den sich Herr Thurmlein in Stuttgart niemals erträumt hat.

Erfindungsliste für Baden.

Mitgetheilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Recherche werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei ertheilt.)

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 28773. Messerrad für Futtererschneidmaschinen mit eingegossenen Nattern zur Aufnahme der Messerstellerschrauben. Von E. Besser, Fabrikant in Pforzheim. Vom 28. Juli 1894.

Nr. 28478. Dichtungsdraht aus Kupfer oder anderem weichen Metall für Flantschen. Von Franz Brombach in Freiburg i. Br., Münsterpl. 38.

Nr. 28491. Papier für Werthzertifikate mit im Innern eingetauchtem Gewebe. Von Fritz Will, Kaufmann in Königsfeld. Vom 16. Juli 1894.

Nr. 28609. Klotzpapierhalter, bestehend aus einem Gehäuse mit Steg und Block, dessen Blätter unten nach vorn gefalzt sind und sich über den Steg legen. Von Mayer und Grimmlspacher in Rastatt. Vom 16. Juli 1894.

Nr. 28484. Polier- und Schleifmaschine mit Reibungsantrieb und veränderlicher Geschwindigkeit der Arbeitspindel. Carl Wähler jr. in Pforzheim. Vom 26. Juni 1894.

Nr. 28711. Schuh mit aus dem Oberleder geschneittenen Verklüppriemen und Durchungen an der Fußspitze. Marie Ransberger, Ehefrau des Schuhmachermeisters Wolfg. Ransberger in Radolfszell. Vom 21. Juli 1894.

Nr. 28492. Schießvorrichtung mit als Geschöß dienenden Vegetabilien. Adolf Fuchs Mechaniker in Bruchsal und Alfred Heinemann u. Comp. in Mannheim. Vom 5. Juli 1894.

Bücherschau.

Badischer Landeskalendar 1895 (Preis 20 Pfg.) Verlag von J. Bang in Karlsruhe und Laubertschöpsheim. Der vorliegende Jahrgang ist hübsch ausgestattet. Sein Inhalt birgt Erzählungen ernstes und heiteren Inhalts von Rosegger, Barad, August Beder u. A. + Präsident Carnot, dessen Ende und Casimir Perier, der neue Präsident der französischen Republik. Gelungene Silhouettenbilder von Hugo Stöhr zieren den Kalender besonders. Derselbe kann den Freunden einer gesunden Volkslitteratur bestens empfohlen werden.

Der altdeutsch ausgestattete „Münchener Kalender“ (Nat. Verlagsanstalt Aktien-Gesellschaft, München) beginnt mit vorliegendem Jahrgang (1895) die Herausgabe einer Serie der Stamm-Wappen der deutschen Dynastien und des Urabels die sich durch eine Reihe von Jahrgängen fortsetzen wird. Die Wappen werden in der sorgfältigsten Weise auf Grund der besten Quellen festgestellt und von dem Verein Herold in Berlin geprüft und durchgelesen, so daß sie in historisch-heraldischer Beziehung als unbedingt zuverlässig zu erachten sind. Die künstlerische Ausführung zeigen am Besten die vorliegenden 14 Stammwappen der jetzt regierenden deutschen Fürstenhäuser. Es bleibt demnach die Aufgabe des Münchener Kalenders nicht nur auf den Jahresgebrauch beschränkt, sondern wird die gesammte Folge ein heraldisches Werk von eminenter Bedeutung und praktischer Brauchbarkeit bilden, sowohl vom wissenschaftlichen als auch vom künstlerisch-heraldischen Standpunkt aus.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Kaiser und Wirth Johann Georg Langenbach. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Wähler hier. Konkursforderungen sind bis zum 20. September bei dem Gericht anzumelden. Prüfungstermin 27. Sept.

Neueste Nachrichten.

Luzern, 30. Aug. Nationalrath Beck-Leu ist, 67 Jahre alt, in Sursee gestorben. Er war ein scharfer Ultramontaner, der Neffe des berühmten Bauernkönigs, welcher in der Zentralschweiz in den vierziger Jahren eine so große Rolle spielte. (F. Z.)

Belgrad, 30. Aug. Zankow wollte heute nach Pirot nächst der bulgarischen Grenze reisen, um mit einigen dorthin bestellten bulgarischen Freunden ein Rendezvous zu haben; die serbische Regierung hat jedoch ihm und seinem Schwiegerjohn die Abreise nach Pirot untersagt. (F. Z.)

Genua, 30. Aug. Die Matrosen des deutschen Dampfers „Berra“ waren in die Festungsbatterie „San Simone“ eingedrungen und verhaftet worden. Das

hiesige Gericht entschied jedoch gestern, daß zu einem gerichtlichen Vorgehen gegen die Matrosen keine Veranlassung vorliegt. Die Angabe, daß die Matrosen heute vor Gericht erscheinen sollen, ist somit unrichtig.

Antwerpen, 30. Aug. Der Friedenskongreß nahm einen Artikel zu Gunsten des Abschlusses eines Uebereinkommens zwischen den europäischen Nationen an, behufs Bildung eines permanenten Schiedsgerichts mit unbegrenzter Dauer nach Art des zwischen der Schweiz und Vereinigten Staaten bestehenden. Die belgische Regierung machte ein neues Geschenk von 1500 Francs zu den Kosten des Kongresses.

Paris, 30. Aug. Der Ausschuß der Gräven Lotte-Kämpfer in Havre hat gestern auf einem Festmahl beschlossen, dem Präsidenten der Republik die Ehrenmitgliedschaft des Vereins anzubieten und hat ihm davon telegraphisch Kenntniß gegeben. (Str. P.)

Petersburg, 30. Aug. Die Prinzessin von Wales ist mit ihren Töchtern gestern Abend ins Ausland abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten die Prinzessinnen zum Bahnhof in Peterhof.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 31. Aug. Von der Handelskammer Thorn wird ein Antrag auf allgemeine Verbilligung der Frachtbrieife an den preussischen Eisenbahnminister gerichtet werden. Die Kammer erstrebt eine solche Verbilligung als eine Entschädigung für die Aufhebung der Staffeltarife.

Berlin, 31. Aug. Nach der „Post. Ztg.“ halten die vier zur Manöverflotte gehörigen Geschwader nebst den Torpedoboot-Flotille, ehe sie von Kiel aus am 6. September zum eigentlichen Kaisermanöver in See gehen, im Ostseegebiet Gefechtsübungen und Scharfschießen ab. Die letzte Bestimmung über das Uebungsterrain der Kaisermanöverflotte ist noch nicht getroffen, daher ist noch zweifelhaft, ob die Manöver bei Keufahrwasser oder Swinemünde stattfinden werden.

Berlin, 31. Aug. Nach dem Berl. Tagebl. steht fest, daß der österreichische Botschafter am russischen Hof, Graf Wolkenstein-Trostburg, nach Paris kommt, um Graf Hoyos, der Paris endgiltig verläßt, zu ersetzen. Die Veränderung wird sich im Laufe des Herbst vollziehen.

Paris, 31. Aug. Die auch hier verbreitete Nachricht vom Tode des Grafen von Paris wird von dem royalistischen Comité dementirt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
2. Septbr.: Meist heiter, ziemlich warm. Später windig, Strichregen.
3.: Meist heiter, warm, windig. Strichweise Gewitterregen.
4.: Vielfach heiter, warm, Gewitterluft. Abwechselnd Strichregen. Lebhafter Wind.
5.: Meist sonnig, warm, strichweise Gewitterregen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 30. Aug., Mrgs., 4.30 m, gefallen 5 cm.

Familiennachrichten.

Ansug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 26. Aug. Friedrich Ludwig Julius Wilhelm, Vater Ludwig Weste, Werkführer. — Maria Elisabetha, Vater Heinrich Kieger, Wirth. 29. Gena Lydia, Vater Richard Eberle, Tapezier.
Eheaufgebot: 30. Aug. Karl Weiler von Würmersheim, Schuhmacher hier, mit Katharina Oeder von Durlach.
Todesfall: 29. Aug. Henriette Knopf, alt 74 Jahre, Wittve des Privatiers Ruben Knopf.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 31. August:
Allgem. Radfahrer-Verein. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Festklub „Serrunduria“. Klubtotal: Alte Brauere Brinj. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“. Frohsinn. Halb 9 Uhr Probe.
1. Karlsru. Bicycle-Klub. 7/8 Uhr ab Klubtotal Fahrt über Grünwinkel nach Ettlingen.
Sängerhalle. Probe.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle.
Stenotypographenverein. Uebungsstunde in der Cambrinus-halle, Erbprinzenstraße 30.
Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.
Verband deutscher Handlungsgehilfen. Versammlung im „Landstnecht“.

Die bekannte Große Verloosung zu Baden-Baden findet in diesem Jahre am 13. und 14. September statt. Dieselbe hat stets in hohem Maße die günstigste Aufnahme gefunden, so daß die Loose überall sehr stark begehrt worden sind. Der Gesamtwerth der zur Entscheidung kommenden Gewinne beläuft sich auf 150,000 M., darunter der Haupttreffer im Werthe von 20,000 M. Der Preis des Loose ist 1 Mark; 11 Loose kosten 10 Mark und 28 Loose 25 Mark.

Gehenswürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11 1/2 Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Codes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Julius Kopp, Steuereintnehmer

im Alter von 58 Jahren, nach längerem Leiden, heute Mittag 12 Uhr sanft verschieden ist.

Denzlingen, den 30. Aug. 1894. Frau Luise Kopp nebst Kindern. 10295

Frischgeschlossene junge Feldhühner

per Stück M. 1 bis M. 1.20 empfiehlt

Oswald Erbacher, Kaiserstraße 207. 10292

Inspector.

Ein bewährter Fachmann wird von einer alten, renommierten und gutgeführten Lebensversicherungsgesellschaft für das

Großherzogthum Baden

gesucht. — Stellung gut dotirt; Angebote nebst curriculum vitae zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10290. 3.1

Büglerin.

Wäsche zum Waschen und Bügeln, sowie Borngänge werden schön und billig besorgt. 10282 Werberstraße 37, 3. St.

Ein geb. gut erhaltenes

Knaben-Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. 2.1 Offerten unter Chiffre 10284 an die Expedition der „Bad. Presse.“



Besten Karten werden rasch und billig hergestellt in der Buch-Druckerei der „Bad. Presse.“

Badische Baugewerks-Zeitung, Karlsruhe.

Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie. Holz- und Metallindustrie-Zeitung. — Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger.

Amtliches Organ

des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg, sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).

(Zahl der Betriebe über 10,000 mit rund 35,000 Versicherten.) Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ ist das einzige Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.

Zum Abonnement laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur Mk. 1.—

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen.

Inserate erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird auf laufende Anträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probestatz und Probenummern gratis und franko.

Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht:

Ein Sandgüthen in unmittelbarer Nähe von Heidelberg resp. Karlsruhe in der Preislage bis zu 20 000 Mk.

Off. mit Preisangabe u. U. 795 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. 10207.3.3

Ein 9950.5.5

Gasthaus und Restaurant

in einer größeren Stadt am Rhein, am Bahnhof, ist krankheitshalber per sofort mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Dasselbe ist neu erbaut und befindet sich in flottem Betriebe. Off. unter J 6 1889 b an Haagenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Pianino

in unübertroffener Tonschönheit und Eleganz unter 10jähriger Garantie ausserordentlich billig abzugeben. L. Hack, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse, 2 Treppen. 10103*

Bäckerei-Verkauf.

Eine gut gehende Bäckerei ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10228 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.2

Bäckerei-Verkauf.

Eine gutgehende Bäckerei in bester Lage der Stadt ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. wolle man unter Nr. 10268 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Geldschrank

Ein fast neuer wird weggangshalber äußerst billig verkauft. Offerten unter Nr. 3756 befördert die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.2

Eine Laden-Einrichtung

besonders für ein Kurz- und Wollwaren-Geschäft geeignet, ist äußerst billig zu verkaufen: 10104*

Fahrräder

Mehrere gebrauchte werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. 9754.6.5 Lud. Karle, Kaiserstraße 166.

Eine Spezialeinrichtung

für ein kleineres Geschäft geeignet und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10266.

Weingrüne Fässer

in jeder Größe sind zu verkaufen: 10132.6.4 Kronenstrasse 30.

Zu verkaufen.

3 geb., aber gut erhaltene Betten, vollst., sind weggangshalber billig zu verkaufen: 10105* 41 Kaiserstraße 41.

Zeichner.

Eine Bronze- und Eisen-Modellfabrik sucht einen kunstgewerblichen Zeichner. Bewerber, welche in Wachs modellieren können, werden bevorzugt. Eintritt per 15. September oder 1. Oktober. 10185.3.3 Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter R. L. I. erbeten an den „Invalidenten-Verein“, Altenburg S.-A.

Formen-Gesuch.

2 tüchtige Sandformen können sofort eintreten bei 10283.2.1 Heiner Gettert, Eisenwerke, Ettlingen.

Mädchen

Ein einfaches, solides Mädchen welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet aufs Ziel Stellung. Karlstr. 65. 10281.2.1

Lehrlings-Gesuch.

Ein talentvoller Knabe aus guter Familie kann bei uns in die Lehre treten. Buchdruckerei der Bad. Presse.

Lehrling gesucht.

Für meine Musikalien- und Instrumenten-Hdl. suche baldigst einen Lehrling aus guter Fam. Derselbe muß gute Schulkenntnisse haben und musikalisch gebildet sein. 10275.2.1 Karl Hochstein (v. G. Güttenberger) Musikalien-, Instrumentenhandlung und Leihinstitut Heidelberg.

Madamestrasse 30

ist im zweiten Stock des Seitenbaus eine für sich abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz, Verhältnisse halber gleich oder später zu vermieten. Näheres parterre. 10280

Kaiser-Allee 145 ist eine billige Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wasser, Glasabfuss, Speisekammer, Keller und Manjardenkammer im 2. Stock für 300 Mark auf 23. Oktober zu vermieten. Diefelbe kann auch ohne Manjarde abgegeben werden. 10206.3.3

Sofenstrasse 3,

Seitenbau, 1. Stock, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 9695

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. 3.3 10175 Erbprinzenstr. 40, 3 Treppen.

Bürgerstrasse 21 ist eine Schlafstube gleich zu vermieten. Näh. Vorberhaus, 3. Stock.

Schönenstrasse 46, Vorderh. 3. St.

wird ein solcher Arbeiter als Mitbewohner in ein gut möbliertes Zimmer gesucht. 9972 Eine leere, schöne Mansarde wird zu vermieten gesucht. 10278 Lessingstrasse 40, 4. Stock.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 30. August 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, and other market data.

Obst-Verfeinerung.

Das Obsttragniß der Hofdomäne Scheibhardt, als: Äpfel, Birnen, Zwetschen und Nüsse wird am Montag den 3. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, losweise öffentlich versteigert. 10250 Scheibhardt, den 29. Aug. 1894. Großh. Güterverwaltung.

Bad Eisenbach,

Ruhig gelegener Luftkurort mit Eisenquelle, 940 m. Stationen: Neustadt und Hammer-Eisenbach. Gute billige Pension. 6mal täglich Postverbindung. Arzt im Hause. Prospekt franko. Besitzer: Dr. med. Stärker. 10106.204

Künstlichen Zahnerfatz.

Nationale Behandlung in allen Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen, Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren jeder Art unter Garantie. Heilgahlung gestattet. 4257,24.22

Jean Eckert,

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt 781518 Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Gummi-

Bettstoffe, -Strümpfe, -Schürzen, -Hörrohre, -Sitzkissen, -Sauger, -Schläuche, -Spielwaaren, -Sanitäts-Artikel aller Art.

Pick & Oestreicher

in Frankfurt a. M. Fahrgasse 121, Constablerwache. 24.5 Illustr. Preisliste gratis. 8158

Den geehrten Hausfrauen

empfehle meine seit mehr denn 40 Jahren bekannte weiße, geruchlose „Bleich-Schmierseife“ als das beste, billigste und der Wäsche absolut unschädlichste Reinigungsmittel. Preis pro Pfund 18 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.

Carl Heinz, Seifenfabrikant,

Bürgerstraße 3. Im Bahnhofstraße 11 bei Herrn H. Zoller, Ecke der Schützen- u. Marienstr.; ferner bei H. Zentner, Ecke der Markgrafen- und Kronenstr. Wiederverkäufer gesucht. 9969.3.2

Lilien-Milch

in rosa, gelb und weiß, ausgezeichnet zur Erhaltung einer jugendfrischen, reinen, blendend weißen Haut. Nur ächt mit Schüzmarke, und verlange man daher stets die Lilien-Milch der Firma Franz Kuhn, Nürnberg. Hier bei A. Kiefer, Kaiserstr. 92.

COGNAC

aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen. Aerztlich empfohlen. Von Kennern anerkannt. Beste Concurrrenzwaare. Gr. Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—. Haupt-Niederlagen: H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, Victor Merkle, Kaiserstr. 160, G. Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26, August Müller, Mühlburg.

Schnell reich werden

wünscht Jeder. Gelegenheit hierzu geboten. Erforderniß: 3000 M. Einlage und 4-6 Wochen Arbeitszeit. Auskunft auf frank. Anfrage unter A. Z. 3000 hauptpostlagernd Stuttgart. (Retourmarke beilegen!) 10299.9

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M Schulze's Orchidaceen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Prof. Thomé's Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Unsere Heilpflanzen, ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause. Die wichtigst. Giftgewächse

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge und Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuche desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Der Stadtschulrath (Kreuzstraße 15, 2. Stock.) G. Specht. (7786)

Stadtgarten.

Heute den 31. August, Abends 8 Uhr: Freitags-Concert

gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg., Nichtabonnenten 50 " 10285

Zum Nussbaum.

Freitag den 31. August 1894: Reuter-Concert.

Wiederum neue Nummern. Anfang 8 Uhr. L. Singer. 10291

Samstag u. Sonntag: Zur Schützenfestl mit ausgewähltem Programm.

Englisch, Französisch, Deutsch, Toussaint-Methode Langenscheidt. Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an.

Gehaltsordnung und Gehaltstarif

Im Verlage der „Bad. Presse“ ist erschienen: Gehaltsordnung und Gehaltstarif für die staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden. Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

Frohmann Karlsruhe.

Freitag den 31. August 1. 38., Abends 7/9 Uhr: Probe. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. 10293

Befangverein

Maschinenbauer. Samstag Abend halb 9 Uhr: Probe. Um vollständiges Erscheinen erucht 10289 Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stenotadngrafen-Verein Karlsruhe. Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr: Unterrichtsstunde im Vereinslokal, Gambriunshalle, Erbprinzenstraße 30. 1016 Der Vorstand.

Allgem. Radfahrer-Union

Konsulat Karlsruhe. Heute Freitag: Zusammenkunft im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße. — Geschäftliches. — Gesellige Unterhaltung. Gäste jederzeit willkommen. 977

Schwaben-Verein

„Gemüthlichkeit“. Sonntag den 2. September, Nachmittags 1/4 Uhr beginnend, findet im „Casé Roman“ Gartenfest mit Musik, Gesang und Tanz statt. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins herzlichst ein. 10274 Der Vorstand.

Schweizerverein Helvetia

Karlsruhe. Samstag den 1. September 1894 Abends 7/9 Uhr: Monats-Versammlung im Lokal „zur Wacht am Rhein.“ Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder, sowie hier wohnhafter Landsleute und Freunde des Vereins bitten wir sehr. 10286 Der Vorstand.

Inselbad-Palderborn-Kuranstalt

für Asthma und verwandte Zustände, Wason- u. Halsleiden. Prosp. gr. Spec. Arzt Dr. Brügelmann, Director.

Clavierunterricht.

Eine conservator. gebildete Clavierlehrerin erteilt sehr gründlichen Unterricht, besonders für Anfänger. Honorar bei wöchentlich 3maligem Unterricht 5 M. pro Monat. Gesf. Off. erbeten unter Nr. 10279 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 31. August: Abendgottesdienst 7 Uhr. Samstag den 1. Sept.: Morgengottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 „, Nachmittagsgottesdienst 5 „, Sabbath-Ausgang 7 „. An Werktagen: Morgengottesdienst 6 „, Abendgottesdienst 6 „. 31. August: Sabbath-Anfang 6 „, Samstag den 1. Sept.: Morgengottesdienst 7 „, Nachmittagsgottesdienst 5 „, Sabbath-Ausgang 7 „. An Werktagen: Morgengottesdienst 6 „, Nachmittagsgottesdienst 6 „.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Anfangs 50er Jahre, demnächst alleinstehend, in angenehmer Stellung, u. vermögend, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe nicht unter 36 Jahren zu verheirathen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter N. E. 10276 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

Heirathsge such.

Eine kinderlose Wittwe, tüchtig und sparsam, in den dreißiger Jahren, mit einigen hundert Mark resp. G., wünscht sich mit einem gut protestantischen Herrn, auch Wittwer mit 1 Kind, wieder zu verheirathen. Herrn, welche gesonnen sind, sich ein glückliches Heim zu gründen, wollen ihre werthen Adressen, womöglich mit Photogr., unter Chiffre G. H. N. 10267 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzuliegen. Verschw. Ehrensache.

Parthie-Waaren,

gleichviel welcher Branche, Möbel sowie ganze Haushaltungen werden gegen Cassa gekauft. Offerten unter Chiffre D. H. Nr. 9963 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 4.4

Wirthschaft gesucht.

Eine Frau mit erwachsener Tochter sucht eine bessere Wirthschaft, am liebsten Weinwirthschaft, in Karlsruhe oder Umgegend zu pachten. Auch wäre dieselbe geneigt, eine Filiale zu übernehmen. Kautio n kann gestellt werden. Offerten bittet man unter Nr. 10277 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Filiale.

Zwei Damen, Mutter und Tochter, suchen die Leitung eines Zweig-Geschäftes von einem guten Hause zu übernehmen. Der Antritt kann sofort erfolgen u. genügende Kautio n gestellt werden. Gesf. Offerten unter Nr. 10019 „Filiale“ an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Wer leiht einem Geschäftsmann

100 M. auf monatliche Abzahlung 100 M. gegen doppelte Versicherung. Offerten unter Nr. 10236 an die Expedition der „Bad. Presse.“ 2.2

Wirthschaft zu verpachten.

Eine mittlere gangbare Wirthschaft ist an kautio nsfähige Wirthsleute in Pacht zu vergeben. 10242.2.2 Näheres Brauerei Schrempf, Karlstraße 65.

Wirthschaft gesucht.

Eine Frau mit erwachsener Tochter sucht eine bessere Wirthschaft, am liebsten Weinwirthschaft, in Karlsruhe oder Umgegend zu pachten. Auch wäre dieselbe geneigt, eine Filiale zu übernehmen. Kautio n kann gestellt werden. Offerten bittet man unter Nr. 10277 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Freiwillige Feuerwehr.

(I. Compagnie).

10210.2.2

Freitag Abend 1/2 6 Uhr:



Uebung



A. Schlachter.

Freiwillige Feuerwehr.

(II. Compagnie.)

Freitag den 31. August 1894,

Abends 5 1/2 Uhr:



Uebung.



C. Markstahler.

10231

Patent-Interessenten,

welche geneigt sind, Erfindungen aus bestimmten Fabrikationsbranchen oder von Massenartikel in Vertrieb zu nehmen, oder sich an der Verwertung von Patenten zu beteiligen, bezw. zwecks Theilhaberschaft die Kosten für Patent-Nachsuchungen ganz oder theilweise zu übernehmen, erhalten auf diesbezügliche Anfragen **kostenfreie** Auskunft durch das

Internationale Patentbureau

J. Kleyer, Karlsruhe

Kaiserstrasse 243.

5907

Kunst-Anzeige.

Von Samstag den 1. Sept. ab findet im Nebenzimmer (separater Eingang) des Herrn Restaurateur **Butz** (Eintracht) eine

Bijouterie-Fach-Ausstellung

statt, die eine vollständige moderne Goldfabrikeinrichtung mit Dampftrieb in Miniatur 1/10 natürl. Größe darstellt.

Geöffnet von früh 9 Uhr ab.

Eintritt 25 Pfg.

Katalog 10 Pfg.

Es ladet hierzu Jedermann freundlichst ein

10239.3.2

Karl Fr. Becker
aus Pforzheim.

Ausstellung von Zuchtthieren

und

7320.6.5

Central-Markt

des Verbands der oberbadischen Zuchtgenossenschaften zu **Radolfzell**

Samstag den 15. September 1894.

Verloosung von

60 Stück Zuchtkalbinnen im Gesamtwert von M. 19 000.

Die Kalbinnen werden durch eine besondere Kommission auf dem Markte angekauft. Die Loosziehung wird Montag den 17. September d. J., Nachmittags, vor einem Großh. Notar vorgenommen.

Loose zu 1 Mark (11 Loose zu 10 Mark) sind durch Herrn **Fr. Dürhammer**, Kaufmann in Singen am Hohentwiel zu beziehen.

Ferner sind Loose à 1 Mark zu haben bei der Expedition der **Badischen Presse**, Herren Carl Goh, Lederhandlung, Heinrich Knauf jr., Wiltg. Fink Nachfolger Eugen Dastmann, Otto Maier, Robert Fritz, C. Kahle, Cigarrenhandlung, Eugen Kemmann, G. W. Keller, Christian Wieder, Gustav Kopp, Karlsruhe; Wilhelm Springer, Paul Beckhauer, Keller, Amtsdiener, Ettlingen; Seb. Schmid, Carl Lenker, F. Seiser, Durlach; Aug. Serwan, Eggenstein; Carl Dill, Ettlingen; Wiltg. Lang, Ruppheim; Wilhelm Schaebele, Ruppert; Burkhard Müller, Langensteinbach.

Realgymnasium Karlsruhe.

Anmeldungen neuer Schüler finden statt am Dienstag den **11. September, Vormittags von 8 bis 12 Uhr.**

Die Aufnahmeprüfungen werden abgenommen am **Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.**

10131.3.1

Großherzogliche Direktion.

Ober-Realschule Karlsruhe.

1. **Anmeldungen** neu eintretender Schüler: Montag den 10. September, Vormittags von 8—12 Uhr.

2. **Aufnahmeprüfungen** finden statt: Dienstag den 11. September, Morgens 8 Uhr.

3. **Nachprüfungen** werden abgenommen: Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.

4. **Beginn des Unterrichts:** Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.

Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.

9962.3.2

Gr. Direktion.

Badische

Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.

— Gegründet 1875. —

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung, auch über kleinere Summen unter vortheilhaften Bedingungen.

Sterbekasse für einzelne Personen, wie für ganze Vereine.

Besondere Vergünstigungen den Mitgliedern der Militärvereine und ihren Angehörigen.

Prospekte, Antragsformulare etc. sowie jede gewünschte Auskunft bei der Direktion in Karlsruhe, Amalienstr. 91, und den Vertretern. 8058a*

Ich habe mich in Mannheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

A 3 Nr. 10, Schlossplatz.

Mannheim, September 1894.

9985.3.1

Dr. Arthur Deutsch.

Die besteingerichtete

9122.6.6

Erste Durlacher Dampfwalchanstalt

mit garantirt rußfreier Bleiche

von **Fried. Kollum** empfiehlt sich zur Annahme von Seilwäsche bei billigster, prompter Bedienung. Abholen und Zurückbringen franco. Anmeldungen durch Postkarte oder die Herren **Hd. Burkhard**, Bäckmeister, Kaiserstr. 139. — **Fried. Gierich**, Kaufmann, Markgrafenstr. 7.

Königliches

Nordseebad Norderney.

5.5 Saison vom 1. Juni bis 10. October. 5438

Schönster Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung u. Canalisation. Theater. Jagdpartien.** Künstler-Concerte. Reunions. **Wettrennen.** Tägliche Dampferverbindung. Frequenz 1893: 20 480 Fremde. Näh. durch den Gemeindevorstand.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.14 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit **LANOLIN** In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 u. 10 Pf. dieser Schutzmarke.

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von **Wilhelm-Apotheke**, in der Apotheke von **A. Steinmetz**, **Jul. Dehn** und von **Carl Roth**.

Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich vom **29. August ab** 10265.2.2

Karlstrasse 54,

2. Stock

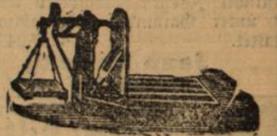
Camill Frol, Architekt.

Tanzlehr-Institut Streib.

Den geehrten Damen und Herren zur gefälligen Nachricht, daß am Samstag den 15. September, Abends 1/2 9 Uhr, im **Bähringer Löwen** mein Tanz-Unterricht wieder wie früher beginnt, mit der Versicherung, daß alle Salontänze nach neuester Methode erlernt werden. 10182.4.3

Gefällige Anmeldungen werden im **Bähringer Löwen**, sowie in meiner Wohnung **Kavellenstraße 68 im 4. Stock** entgegen genommen. Achtungsvoll

Chr. Streib, Tanzlehrer.



Decimalwaagen

in jeder Tragkraft, Säulen- und Tafelwaagen in allen Grössen und Ausstattungen, sowie 9808*

Gewichte aller Art, geacht, in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Brand, Waagenfabrik, **Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.**

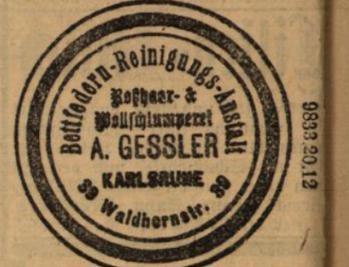
schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an **8071***

F. Kern, Karlsruhe, Hauptstr. 9, obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Unterröcke.

Eine große Partie **Unterröcke**, so lange Vorrath à 50—80 Pf. v. Stk.

D. Schwarzwälder, 10.2 vorm. Weinheimer, 10024 **Kaiserstraße 22.**



Rüppurrermühle.

Alle Sorten **Kunstmehl** sowie **Brodmehl**

in prima Qualität und ferner **Futtermehl, Kleien, Weichkornschrot u. s. w.**

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Albert Hahn.**

Auch sind daselbst mehrere 100 **Sack Spreuen**, sowie eine Partie **Gerbstaub** abgegeben. 9636.6.6

Riesen-gänse, Koloff. Thiere, gemäst. bis 25 Pfd., leg. jährl. 60—80 Eier. Die besten Begühner der Welt. **Trutz, Perlbühner, Biergefäßel, Zuchtgeräthe.** Preisbuch kostenlos. **Hst. naturr. Apfelwein** M. 16.— 100 Lit. v. 30 Str. an unt. Nachnahme. **Gras, Gefäßel, part, Obstsch. Quercobach (Hessen).**

Das **Kleiderstoff-Versandgeschäft** von **Adolf Stein, Karlsruhe,** liefert vom 1. Sept. ab so lange Vorrath des Artikels **118/120 cm. Gheviot Diagonal Extra** garantirt reine Wolle, d. Meter **Mk. 1.45.** **Farben:** bordeaux, grenat, tabac, bronze, d'brun, marine, d'marine, grün, russ, grün, olive, heliotrop, reseda. Gebrauch f. ein eleg. Kleid 5 1/2 Meter. Versandt gegen Nachnahme.